



Berufskolleg am Haspel
Die Schule für Gestaltung und Technik

Arbeitspläne 2022



Inhaltsverzeichnis

1. Chemie – Anlage A	2
2.1 Floristik – Anlage A.....	9
2.2 Friseure – Anlage A.....	11
2.3 Tischler*in – Anlage A	13
2.4 Maler*in und Lackierer*in – Anlage A	15
2.5 Fahrzeuglackierer – Anlage A	17
3.1 AV2.1 – Anlage A.....	20
3.2 AV2.2 – Anlage A.....	24
4 BF – Anlage B.....	27
5. FOS – Anlage C	33
6. BTA – Anlage C	37
7. ITA – Anlage C	41
8. GTA – Anlage C.....	49
9. AHR – Anlage D	56
10. ET IT	61
11 FS – Anlage E	65



Abteilung/Bildungsgang:

1. Chemie – Anlage A

Duales System - Chemie

Die Ausbildung der Chemieberufe am Berufskolleg am Haspel der Stadt Wuppertal umfasst insgesamt fünf Bildungsgänge im Dualen System.

Dazu gehören: Biologielaborant*in, Chemielaborant*in, Lacklaborant*in, Chemikant*in und Produktionsfachkräfte Chemie. In allen Bildungsgängen wurde von Seiten der Ausbildungsbetriebe angekündigt, dass die Zahl der jeweiligen Auszubildenden konstant bleibt, wenn nicht sogar ein Auszubildenden-Zuwachs erfolgt.

Außerdem werden sogenannte „Starthilfe-Gruppen“ in Kooperation mit den großen Chemiefirmen Axalta und Bayer beschult. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden firmenintern und von schulischer Seite für eine betriebliche Ausbildung vorbereitet. Inzwischen sind es bis zu 50 % geflüchtete junge Menschen, die auch sprachlich intensiv betreut werden. Bei entsprechender Qualifizierung erhalten die Teilnehmer*innen ein Angebot für einen Ausbildungsvertrag in einem der oben genannten Chemieberufe.

Für Auszubildende mit einem Handicap erfolgt der Hinweis auf die Möglichkeit der Inanspruchnahme (Antrag/Ausgestaltung) eines Nachteilsausgleichs bei Prüfungen.

Der Nachteilsausgleich bezieht sich in der Regel auf die Veränderung äußerer Bedingungen, wie z. B.

zeitlich

Veränderung der Prüfungszeiten, z. B. Zeitverlängerung, mehr Pausen

technisch

Bereitstellung besonderer technischer Hilfsmittel, z. B. eines Laptops

räumlich

Gewährung besonderer räumlicher Bedingungen, z. B. besondere Arbeitsplatzorganisation wie ablenkungsarme Umgebung

personell

Hilfen durch Personen, z. B. eine Vertrauensperson

Um einen schulischen Erfolg einer Ausbildung zu gewährleisten, können diese Veränderungen/Maßnahmen auf die Ausbildungszeit in der Berufsschule übernommen werden.

Die Erfahrungen der letzten Jahre zeigen, dass die Chemiefirmen für die Labor- und Produktionsberufe nur junge Menschen mit bestimmten Einschränkungen (z.B. Schwerhörigkeit) ausbilden, da die Tätigkeitsbereiche in der Regel Einschränkungen wie eine starke Gehbehinderung ausschließen. Bei z.B. Schwerhörigkeit bringen die betroffenen Azubis



Hörgeräte und mobile Mikrofone mit, so dass in solchen Fällen eine normale Beschulung ohne Nachteilsausgleich stattfinden kann.

Das Berufskolleg am Haspel mit seiner Chemie(-technik) -Abteilung hat sich im Bergischen Land und darüber hinaus als Kompetenzzentrum für Chemieberufe entwickelt. Auch Firmen, die über 100 km entfernt liegen, lassen ihre Azubis berufsschulisch in Wuppertal ausbilden.

Aufgrund der hohen Spezialisierung der Firmen, der schnellen Entwicklung der Automatisierung im Labor- und Produktionsbereich und der stetigen Weiterentwicklung im Bereich der instrumentellen Analytik sind regelmäßigen Fortbildungen notwendig. Durch die Jahrzehnte andauernde vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Ausbildungsbetrieben können die Kolleginnen und Kollegen der jeweiligen Bildungsgänge an firmeninternen Fortbildungen und Exkursionen teilnehmen. Vergleichbare Fortbildungsmöglichkeiten bieten sonst nur externe Referenten an, die den schulischen Fortbildungsstatus um ein Vielfaches überschreiten.

Seit 2015 sind auch vermehrt geflüchtete Menschen mit anfänglichen Sprachschwierigkeiten in der Ausbildung. Passende Deutschkurse für die Azubis werden über die Ausbildungsfirmen vermittelt. Die Kolleginnen und Kollegen der Chemieabteilungen nehmen vermehrt an Fortbildungen zu „sprachsensiblen Fachunterricht“ teil. Hierzu gibt es Angebote der Bezirksregierung Düsseldorf.

Biologielaborantin/Biologielaborant

Die Azubis mit dem Ausbildungsziel Biologielaborant*in werden im dualen System zusammen mit der Bayer AG in Wuppertal und Monheim, der Ruhr-Universität Bochum, der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf und dem deutschen Diabetes-Zentrum in Düsseldorf ausgebildet. Die zirka 25 Auszubildenden werden in den Bereichen Pharmakologie und Phytomedizin eingesetzt. Die schulische Ausbildung gliedert sich in drei Bereiche: Im 1. Schuljahr die berufliche Grundbildung der Laborberufe, im 2. Jahr die Pflichtqualifikation (Biochemie, Histologie, Physiologie und Molekularbiologie) und im 3. und 4. Jahr die Wahlqualifikationen. Ergänzt wird die schulische Ausbildung durch Exkursionen und die Zusammenarbeit mit Institutionen, die im gleichen Berufsfeld tätig sind. Die Unterrichtsmaterialien werden durch Tablets und Notebooks digital ergänzt. Zur Unterstützung werden Animationen, Modelle und Baukästen zur Verdeutlichung von Fachinhalten und Zusammenhängen verwendet.



Chemielaborantin/Chemielaborant

Die duale Ausbildung der Chemielaboranten erfolgt in Kooperation mit den Firmen Bayer, Toho Tenax, HSO, Labor Dr. Füllung, Firma, Rheinkalk und der Ausbildungsinitiative Rheinland. Die spezielleren Ausbildungsschwerpunkte werden insbesondere im zweiten und dritten Ausbildungsjahr vermittelt und beinhalten den sich schnell weiterentwickelnden Bereich der instrumentellen Analytik und die präparative organische Chemie.

Die Vielfalt in der Ausrichtung der Arbeitsfelder der beteiligten Firmen (z.B.: Pharmakologie, Pflanzenschutz, Galvanik, Carbonfaser-Entwicklung, Metallbearbeitung, Rohstoffgewinnung, Feststoffchemie ...) erfordert auch eine entsprechend hoch qualifizierte Betreuung von schulischer Seite.

Zur Erweiterung unseres Angebotes arbeitet unsere Abteilung eng mit der "Didaktik der Chemie", unter der Leitung von Frau Prof. Dr. C. Bohrmann-Linde der Bergischen Universität Wuppertal zusammen und nutzt das Angebot der "Chemie-Labothek". Im Zuge der Vermittlung fachlicher Zusammenhänge festigen wir diese durch Angebote des Bergischen Städtedreiecks – zum Beispiel durch eine Kooperation mit dem Deutschen Röntgen-Museum in Remscheid.

Lacklaborantin/Lacklaborant

Mit der Ausbildungsverordnung vom 1. August 2000 wurden fast alle Ausbildungsberufe zur Chemielaborantin/zum Chemielaboranten mit Fachrichtungen, durch die Ausbildung zur Chemielaborantin/zum Chemielaboranten ohne Fachrichtung abgeändert. Durch das hohe Maß an fachlicher Spezialisierung der Auszubildenden Lacklaborantinnen und Lacklaboranten behielt lediglich diese Berufsgruppe ihre Fachrichtung bei. Die Beibehaltung dieser Fachrichtung blieb auch mit der Verordnung zur Änderung von Verordnungen über die Berufsausbildung im Laborbereich Chemie, Biologie und Lack, vom 10. Februar 2022, bestehen. Das Berufskolleg am Haspel der Stadt Wuppertal ist eins von insgesamt 4 Berufskollegs in der Bundesrepublik Deutschland, welches diesen Ausbildungsberuf anbietet. Durch die geringe Anzahl an bundesweiten Schulen arbeitet unser Berufskolleg sehr eng mit den dualen Partnern zusammen, die ihre Standorte in bis zu 160 km Entfernung zu uns haben - beispielsweise in Bad Berleburg. Hierdurch sind die Klassen unserer Lacklaborantinnen und Lacklaboranten bezirksübergreifende Fachklassen, wobei die Beschulung blockweise erfolgt. Diese bietet den Vorteil, dass sich die Auszubildenden für den Zeitraum eine Wohnung in der Umgebung anmieten können.

Um das Ausrichtungsspektrum der Arbeitsfelder unserer dualen Partner, die Anpassung und Weiterentwicklung der Wahlqualifikationen und die aktuellen Entwicklungen der Industrie in den Unterricht einfließen zu lassen, nimmt der Bildungsgangleiter jedes Jahr an einem exklusiven Seminar für Berufsschullehrer teil, welches vom Verband der deutschen Lack- und Druckfarbenindustrie e. V. geplant, veranstaltet und organisiert wird. Dieses Seminar wurde



in den vergangenen drei Jahren pandemiebedingt pausiert, soll aber im Jahr 2022 wieder stattfinden.

Die spezielleren, individuellen und teils einzigartigen Ausbildungsschwerpunkte werden insbesondere im zweiten und dritten Ausbildungsjahr vermittelt.

Um den mittelständigen Firmen weiterhin die Ausbildung der Lacklaborantinnen und Lacklaboranten ermöglichen zu können, bieten wir seit 2009 ein analytisches Praktikum für die Auszubildenden unserer Fachklasse an, welches von unseren dualen Partnern dankend angenommen wurde und wachsende Begeisterung erfährt. Durch unser Praktikumsangebot werden zurzeit bis zu 15 Ausbildungsplätze erhalten. Durch die Einrichtung des Laboratoriums konnte das Praktikumsangebot gesichert und in seiner Qualität bei der Durchführung verbessert werden. Zu den derzeitigen dualen Partnern zählen die Firmen Axalta Coating Systems Germany GmbH, Chemische Werke Kluthe GmbH, CD-Color GmbH & Co.KG, MSK-Systeme GmbH & Co.KG, Sherwin – Williams Deutschland GmbH, ROMEX Produktions GmbH, Gremmler Bauchemie GmbH, BYK Additives & Instruments, Becker Industrielacke GmbH, Akzo Nobel Wood Coatings GmbH, Evonik Industries AG, ACTEGA Coatings & Sealants, Verseidag coating and composite, Teknos Deutschland GmbH, Westdeutsche Farben GmbH, Mäder Aqualack AG und seit diesem Jahr sind die Betriebe ISL-Chemie und CWS Powder Coatings GmbH an unser Berufskolleg gekommen. Der Wechsel der letzten beiden Betriebe liegt darin begründet, dass am Berufskolleg Kartäuserwall der Bildungsgang Lacklaborant*in zum Schuljahr 2021/2022 eingestellt wurde. Hierdurch ist für unser Berufskolleg mit einem weiteren Zuwachs an Betrieben und Auszubildenden zu rechnen. Durch die Vielzahl an dualen Partnern ist eine kontinuierliche Anzahl an Auszubildenden am Berufskolleg am Haspel der Stadt Wuppertal zu erwarten.

Dank der sehr engen Kooperation zwischen den Betrieben und dem Bildungsgang findet ein stetiger Austausch über die Kompetenzentwicklungen und -erweiterungen der einzelnen Auszubildenden statt. So werden über die gesamte Ausbildungsdauer unter anderem individuelle Förderschwerpunkte, Förderbedarfe und Fördermöglichkeiten erarbeitet, diese umgesetzt und deren Einfluss auf die Kompetenzerweiterung eruiert. Hierdurch ist ein kontinuierlicher Kompetenzzuwachs gewährleistet. Dabei greifen sowohl Betrieb als auch unser Berufskolleg auf interne und externe Förderprogramme zurück.

Chemikantin/Chemikant und Produktionsfachkraft Chemie

Der Ausbildungsberuf zur Chemikantin/zum Chemikanten und Produktionsfachkraft Chemie erfreut sich seit Jahren zahlreicher Nachfrage, so dass dieser am Berufskolleg am Haspel der Stadt Wuppertal zweizügig angeboten wird. In einem der beiden Züge werden gleichzeitig die Produktionsfachkräfte Chemie ausgebildet. Durch die Zusammenlegung der beiden Ausbildungsberufe wird den auszubildenden Produktionsfachkräften ein späterer Wechsel in die ein Jahr länger andauernde Chemikanten-Ausbildung erleichtert, da die Inhalte beider Berufe, durch die Bildungsgangkonferenzen und die hervorzuhebende Zusammenarbeit mit



den dualen Partnern, in den ersten beiden Jahren aufeinander abgestimmt sind. Geeignete Unterrichtsmaterialien werden durch vorhandene Laptops mit entsprechendem Internetanschluss ergänzt und damit inhaltlich optimiert. Des Weiteren werden Materialien dem Niveau angepasst ausgegeben und über Zusatzmaterial ergänzt. Mediale Unterstützung durch Animationen, Modelle und Baukästen werden zur Verdeutlichung von Fachinhalten und Zusammenhängen eingesetzt. Bei sprachlichen Hürden von z.B. Schülerinnen und Schülern, die erst kurz in Deutschland sind, finden sich häufig Klassenkameraden-Patenschaften, die bei anfänglichen Kommunikationsschwierigkeiten helfen und übersetzen. Die ausbildungsbegleitende Hilfe (abH des Arbeitsamtes Wuppertal) kann unterstützend wahrgenommen werden. Sowohl um Deutschkenntnisse aufzubessern als auch bei fachlichen Lücken oder Schwierigkeiten. Diese Unterstützungsmöglichkeit wird sowohl von Dualen Partner als auch von schulischer Seite dankend genutzt. Auch "EDMOND" kommt hierbei zum Einsatz. Regelmäßige Blockabschluss-, persönliche Entwicklungs- und Blockübergabegespräche mit den Auszubildenden und deren Ausbildungsbetrieben sorgen unter anderem für eine bessere Leistungsbewertung bzw. Zielsetzung für die folgenden Blöcke. Dabei werden die Bewertungsgrundlagen der IHK als Maßstab angewendet. Dadurch ergibt sich eine klare Transparenz der Notenvergabe. Um den Auszubildenden Anwendungsbeispiel ihres erworbenen Fachwissens bieten zu können, führen wir Unterrichtsgänge zu verschiedenen Firmen durch (Rheinkalk Wülfrath, Kommunale Kläranlage Buchenhofen). Hierbei erlangen die Auszubildenden einen Einblick in die Anordnung verfahrenstechnischer Anlagen und über die Verwendung und Dimensionierung unterschiedlicher Maschinenteile.

Entwicklungsziel(e)

Die Altersstruktur der Abteilung hatte es erforderlich gemacht, vorausschauend neue und fachlich spezialisierte Kolleginnen und Kollegen zu suchen, auszubilden und einzustellen. Dieser Prozess soll bis Ende 2022 abgeschlossen sein, so dass die personelle Situation damit wieder langfristig optimiert sein wird.

Um auch zukünftig die Ausbildung mittelständischer Chemiefirmen sicherzustellen, haben wir uns zum Ziel gesetzt, das bisher bestehende Angebot auszubauen und um weitere Praktika bzw. Praktikumsteile zu ergänzen.

In Zuge der Digitalisierung und der Erfahrungen damit aus der zweijährigen Pandemiephase ist der Einsatz verschiedener neuerer Medien für die Ausbildung der Chemieerberufe - z. B. Animationen von Vorgängen und Prozessen, RI-CAD zum Konstruieren von Verfahrensfließbildern für Chemikanten, ChemOffice zur Darstellung von Molekülen, Tablet-Computer – intensiver auszubauen.

Der Experimentalunterricht soll wieder einen höheren Stellenwert bekommen. Die Kolleginnen und Kollegen sollen dafür im engeren Austausch stehen, damit bewährte



Experimente allen bekannt und zugänglich gemacht werden. Die gegenseitige Hospitation zum Austausch von bewährten Experimenten wird erweitert.

Ständige Überarbeitung bzw. Anpassung der didaktischen Jahresplanung.

Das selbstständige Lernen soll weiter gefördert werden, in dem Lernmaterialien auch digital in cloudbasierten Speicherplattformen angeboten werden (z.B. IServ).

Die Vermittlung der englischen Fachsprache soll fächerübergreifend erfolgen, d.h. auch außerhalb des Englisch-Unterrichts gibt es englischsprachige Texte (Präparatevorschriften u.ä.) im Chemie-Unterricht. Dieses Angebot soll ausgebaut werden.

Bereich der instrumentellen Analytik sind regelmäßigen Fortbildungen notwendig. Durch die Jahrzehnte andauernde vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Ausbildungsbetrieben können die Kolleginnen und Kollegen der jeweiligen Bildungsgänge an firmeninternen Fortbildungen und Exkursionen teilnehmen. Vergleichbare Fortbildungsmöglichkeiten bieten sonst nur externe Referenten an, die den schulischen Fortbildungsetat um ein Vielfaches überschreiten.

Seit 2015 sind auch vermehrt geflüchtete Menschen mit anfänglichen Sprachschwierigkeiten in der Ausbildung. Passende Deutschkurse für die Azubis werden über die Ausbildungsfirmen vermittelt. Die Kolleginnen und Kollegen der Chemieabteilungen planen vermehrt an Fortbildungen zu „sprachsensiblen Fachunterricht“ teilzunehmen. Hierzu gibt es Angebote der Bezirksregierung Düsseldorf im laufenden Schuljahr.

Die individuelle Förderung durch Einführung eines Mentorenkonzepts, um Auszubildenden mit Sprachbarrieren zu unterstützen, wurde etabliert und wird nun weiter ausgebaut. Dieses Mentorenkonzept wird gemeinsam mit den Ausbildungsbetrieben realisiert.

Um den Auszubildenden die beruflichen Möglichkeiten aufzuzeigen und die vorgeschalteten oder nachgelagerten Verarbeitungsschritte ihrer Produkte näher zu bringen, sind Unterrichtsgänge mit allen Auszubildenden in die einzelnen an der Ausbildung beteiligten Betriebe geplant.

Zuständige Personen

- Herr Dr. Selmer
- Herr Vick
- Herr Jürgensen
- Frau Lorenz
- Herr Lorenz



- Herr Dr. ter Veld
- Frau Kocaer
- Frau Lehmschlöter



Abteilung/Bildungsgang:

2.1 Floristik – Anlage A

Duales System Handwerk - Floristik

1. Stärken und Schwächen - Analyse

Stärken:

Der Bildungsgang Floristik arbeitet eng mit der IHK, dem Prüfungsausschuss und den Ausbildungsbetrieben des Bergischen Landes zusammen. Gemeinsam versuchten wir Ausbildungsbetriebe zu ermutigen wieder oder weiter auszubilden und junge Menschen für den Ausbildungsberuf zu gewinnen. Das hat leider nur bedingt geklappt und die Ausbildungszahlen sind nicht merklich angestiegen. Die Konsequenz ist, dass der Bildungsgang Floristik ausläuft und im Sommer 2024 am BK am Haspel nicht mehr ausgebildet wird.

Bis dahin möchten wir aber trotzdem die Vorteile der kleinen Klassenstärken nutzen und eine vielfältige, individuelle Förderung ermöglichen. Dies wird auch deutlich durch die guten IHK-Prüfungsergebnisse der letzten Jahre. Durch den jahrgangsübergreifenden Unterricht (UMO-Modell) wird der Wissensstand der Mittelstufe und der Oberstufe miteinander verknüpft. Dadurch entstehen inhaltliche als auch methodische Kooperationen zwischen den Jahrgangsstufen, positive Synergieeffekte werden geschaffen, Transferwissen wird gefordert und Übungen und Wiederholungen vertiefen den Wissensstand der SchülerInnen. Wir schaffen für die Auszubildenden, neben den im Lehrplan angelegten Lernsituationen, reale, praxisbezogene Handlungssituationen, wie z. B. einen Raum- und oder Brautschmuck. Dies ermöglicht den Auszubildenden, sich über reale, komplexe betriebliche Handlungen zu informieren, diese zu planen, durchzuführen und im Anschluss zu bewerten.

Schwächen:

Die Medienkompetenz der Auszubildenden wird aktuell nur ausreichend gefördert. Die Digitalisierung erreicht auch die Welt der Blumengeschäfte und neue Betriebs- und Kassensysteme sowie die Vernetzung durch Blumenverschicker, Werbung durch Social Media fordern eine größere Medienkompetenz, die wir aktuell aufgrund fehlender Lernprogramme nur bedingt anbieten können (siehe Medienkonzept).



2. Zielvereinbarungen

Zielformulierung	Indikator	Weg	Terminierung	Zuständigkeit
Die Medienkompetenz der Auszubildenden fördern.	Sicherer Umgang mit Word und Excel.	Lernsituationen, die die mediale Welt des Floristikfachbetriebes widerspiegeln, z. B. Bestellvorgänge strukturieren, Wareneingänge dokumentieren.	SJ 2022/23	EIG
Die Kooperation mit Ausbildungsträgern und ausbildungsunterstützenden Maßnahmen soll gestärkt werden.	Asa-Flex und alternative ausbildungsunterstützende Maßnahmen werden genutzt und führt zu nachhaltigen Lernerfolgen.	Kontakt zu dem Träger der ausbildungsbegleitenden Maßnahme aufgenommen, der Träger stellt sich den Auszubildenden vor und Kontakt wird hergestellt.	Herbst 2022	EIG
Die individuelle Förderung aller Auszubildenden und verstärkt derer, die aufgrund von Herkunft, Muttersprache, geistiger und/oder psychischer Störung oder sonstiger Einschränkung erhöhten inklusiven Förderbedarf haben.	Verstärkte individuelle Förderung erleichtert allen Beteiligten einer Lerngruppe das gemeinsame Lernen.	Eingangsberatungsbögen und Beobachtungsbögen erleichtern den Weg, die richtige Form der Unterstützung zu finden und mithilfe der Unterstützung des Schulsozialarbeiters auch diesen auch anzugehen.	SJ 2022/23	Team/ Klassenlehrer:in/ Schulsozialarbeiter



Abteilung/Bildungsgang:

2.2 Friseure – Anlage A

Duales System Handwerk - Friseure

Bewertung der Ausgangssituation (Stärken/Schwächen)

Stärken:

Der Bildungsgang Friseur/Friseurin arbeitet eng mit der Kreishandwerkerschaft Solingen-Wuppertal, dem entsprechenden Prüfungsausschuss und den Ausbildungsbetrieben zusammen, um gemeinsam junge Menschen zu qualifizierten Fachkräften auszubilden und so die Qualität des Berufes aufrechtzuerhalten. Durch besondere Prüfungsvorbereitungsphasen werden auch schwächere Auszubildende gefördert, so dass sie gute Chancen haben, ihre Prüfungen zu bestehen. Der berufsbegleitende Sprachförderkurs bietet Auszubildenden mit Migrationshintergrund im 1. Lehrjahr eine unterstützende Maßnahme zur Verbesserung ihrer Deutschkenntnisse.

Schwächen:

Die Sprachkompetenz insbesondere der Auszubildenden mit Migrationshintergrund im 2. und 3. Lehrjahr kann augenblicklich nicht ausreichend verbessert werden, da der Fokus wegen der zentralen Prüfungen auf der Vermittlung von fachlichen Inhalten liegen muss. Die digitale Medienkompetenz der Auszubildenden wird aktuell nicht ausreichend gefördert. Neue Betriebs- und Kassensysteme fordern eine größere Medienkompetenz, die wir aktuell aufgrund fehlender Lernprogramme und Lernräume nicht anbieten können. Die kürzlich (10.06.2022) im Rahmenlehrplan angepassten Aspekte zu Nachhaltigkeit und zur digitalisierten Arbeitswelt müssen in die didaktische Jahresplanung aufgenommen und für den Unterricht aufbereitet werden.



Zielformulierung	Indikatoren	Weg	Terminierung	Zuständigkeit
Verbesserung der Sprachkompetenz	Bessere Leistungen in Sprache und Schrift.	Zusätzliche Sprachförderung für Auszubildende in Zusammenarbeit mit externen Partnern, z. B. BAMF Darüber hinaus ist das gesamte Bildungsgangkollegium angehalten verstärkt sprachsensibel zu unterrichten.	Beginn so rasch wie möglich; der bereits eingeleitete Prozess soll fortgeführt werden	Bildungsgangkollegium SCB /STV
Die Medienkompetenz der Auszubildenden soll gefördert werden.	Lernsituationen, die die mediale Welt des Friseurbetriebs widerspiegeln; Digitale Medien verstärkt im Unterricht einsetzen	Lernsituationen sollen entsprechend der medialen Welt des Friseurbetriebes erarbeitet und erprobt werden	langfristig angelegt	Bildungsgangkollegium/ SCB
Ausbildungsinhalte werden aktualisiert	Neue Aspekte aus dem Rahmenlehrplan zu Nachhaltigkeit und zur digitalisierten Arbeitswelt in die didaktischen Jahresplanung aufnehmen und für den Unterricht aufbereiten	Die entsprechenden Aspekte werden in den Lernfeldern der didaktischen Jahresplanung eingepflegt, markiert und dem Bildungsgangkollegium zur Verfügung gestellt.	Beginn so rasch wie möglich; Abschluss im Schuljahr 2022/23	SCB



Abteilung/Bildungsgang:

2.3 Tischler*in – Anlage A

Duales System Handwerk - Tischler*in

Stärken:

Die Kolleg*innen im Bildungsgang Tischler*in arbeiten sehr eng mit den drei Innungen Remscheid, Solingen und Wuppertal, d.h. mit der Kreishandwerkerschaft, den Prüfungsausschüssen und den Ausbildungsbetrieben, zusammen. Gemeinsam versuchen wir, junge Menschen für das Handwerk zu gewinnen, zu begeistern und auszubilden. Diese Bestrebungen sollen in Zukunft noch weiter ausgebaut werden.

Für eine verstärkte Digitalisierung in der Holztechnik-Ausbildung, konnte der bisher fehlende große PC-Arbeitsraum in der Ritterstr. in Z101 (nach dreijähriger „Bauphase in Eigenleistung“) endlich von den Kollegen aufgebaut, installiert und in Betrieb genommen werden.

Schwächen:

Ein Teil der Schüler*innen befindet sich u. a. in der Ausbildung bei Bildungsträgern mit sehr individuellen Lebensläufen und teils negativen Schulerfahrungen. Die Schüler*innen sind oft leistungsschwach, bleiben dem Unterricht aus diversen Gründen häufiger fern und haben mit immensen Problemen in ihrer Lebenswelt zu kämpfen. Dabei werden sie z. T. ausschließlich in Lehrwerkstätten ausgebildet und nicht in der freien Wirtschaft. Hier ist ein vielseitiges Angebot von Stütz- und Förderangeboten sinnvoll, um die sozialen, methodischen und persönlichen Kompetenzen der Schüler*innen zu fördern.

Um die Medienkompetenz und das Anwendungs-Know-How in der digitalen Berufswelt der angehenden Tischler*innen weiter zu fördern, besteht für den PC-Arbeitsraum Z101 weiteres notwendiges digitales Ausbaupotenzial: Dazu zählen weitere PC-Hardware (mindestens ein A3 Drucker, weitere PC-Arbeitsplätze etc.), eine holztechnisch-spezifische Maschine (Stationäre CNC-Maschine) sowie die damit digital-vernetzte CAD-CAM-CNC Software Anbindung (Vectorworks, WoodWop; CAM etc.).



Tabelle:

Entwicklungsziele	Indikatoren	Arbeitsschritte	Termine	Personen
E 1. Intensivierte Lernortkooperation, insbesondere mit den Bildungsträgern, um den Schüler*innen duale Hilfestellungen anzubieten	1. Verbesserung der sozialen und persönlichen Kompetenzen der Schüler*innen und eine offene Gesprächskultur bei individuellen Problemen der Schüler*innen mit den dualen Ausbildungspartnern	1. Regelmäßige außerunterrichtliche Kommunikation und Verständigung mit den Bildungsträger sowie mit den Schüler*innen zur mehrdimensionalen Unterstützung	1. Sofortiger und langfristiger Austausch der dualen Partner (insbesondere mit Bildungsträgern)	1. Klassenlehrer*innen, Bildungsgangkollegium/ Bildungsgangbeauftragte
E 2. Stützangebote und Förderunterricht der „Assistierten Ausbildung“ (AsA, TWBI) anbieten	2. Teilnahme interessierter und bedürftiger Schüler*innen zur persönlichen Unterrichts- und Ausbildungsstabilisierung	2. Informationsveranstaltung der AsA (TWBI) durchführen, Informationsmaterial vorstellen, mit dem Bildungsträger die Teilnahme empfehlen und absprechen	2. Frühzeitiger Beginn und regelmäßige Wiedervorstellung sowie Empfehlung der Angebote	2. Klassenlehrer*innen, Bildungsgangkollegium/ Bildungsgangbeauftragte
E 3. Verstärkte Förderung der Medienkompetenz und Nutzung digitaler Unterrichtsmedien, wie holztechnischspezifischer Software und Hardware, um den Lebens- und Berufsweltbezug der Schüler*innen wieder zu spiegeln	3. Weitere Verbesserung und Ausbau der digitalen Infrastruktur (Ritterstr., Holztechnik, Klassenräume und Z101), um einen vermehrten Einsatz in der lernendenorientierten Unterrichtsgestaltung zu ermöglichen	3. Entsprechend Software und Hardware gemäß dem aktuellen berufsspezifischen Stand der Technik (siehe oben) bestellen, aufbauen, installieren und pflegen	3. Beginn, so frühzeitig wie möglich und fortlaufende, stetige Aktualisierung	3. Schulleitung, Medienbeauftragte, Bildungsgangkollegium/ Bildungsgangbeauftragte



Abteilung/Bildungsgang:

2.4 Maler*in und Lackierer*in – Anlage A

Duales System Handwerk - Maler*in und Lackierer*in

Bewertung der Ausgangssituation (Stärken/Schwächen)

Das Berufskolleg am Haspel führt den schulischen Teil der Berufsausbildung für Maler*innen und Lackierer*innen durch.

Der Unterricht für Maler*innen und Lackierer*innen findet einmal wöchentlich statt. Im zweiten Ausbildungsjahr werden die Auszubildenden an zwei Tagen pro Woche unterrichtet. Aktuell (Stand 08/22) läuft der Lehrplan Bauten und Objektbeschichter: in und Maler: In und Lackierer: In mit dem Ende des Schuljahr 2022/23 aus. Dieser wurde ersetzt durch den vorläufigen Bildungsplan Maler*in und Lackierer*in, der am 01.08.2021 in Kraft getreten ist.

Seit dem 01.08.2022 hat Herr Freytag die Bildungsgangleitung übernommen.

Der Bildungsgang hat, unter der vorangegangenen Leitung, drei Entwicklungsziele verfolgt:

1.

Die individuelle Förderung der Auszubildenden mit dem Schwerpunkt Methoden-kompetenz, um ein lebenslanges Lernen zu ermöglichen. Immer mehr SuS mit Besonderheiten aufgrund von Herkunft, Muttersprache, geistiger und/oder psychischer Störung oder sonstiger Einschränkung erschweren die konsequente individuelle Förderung aller Schüler*innen im Alltag.

2.

Die Zusammenarbeit mit den Innungen (junge Leute für das Handwerk zu gewinnen) findet durch das Verteilen von Flyern und den gemeinsamen Besuch der Infotage in allgemeinbildenden Schulen statt. Die Ausbildungszahlen sind, vielleicht auch dadurch, konstant leicht gestiegen.

3.

Bei der Lernortkooperation findet aktuell eine erste Zusammenarbeit von der Überbetrieblichen Unterweisung und der Berufsschule statt (gemeinsame Veranstaltungen). Die Zusammenarbeit von Betrieben und Schule bei Lernsituationen gestaltet sich als schwierig, da Malerbetriebe nicht in einer Werkstatt (vor Ort) sondern auf Baustellen (wechselnde Arbeitsstätten) unterwegs sind.



Zukünftige Zielvereinbarungen

Zielformulierung	Indikator	Weg	Terminierung	Zuständigkeit
Die Kooperation mit Ausbildungsträgern und ausbildungsunterstützenden Maßnahmen soll gestärkt werden.	Asa-Flex und alternative ausbildungsunterstützende Maßnahmen werden genutzt und führen zu nachhaltigen Lernerfolgen.	Kontakt zu dem Träger der ausbildungsbegleitenden Maßnahme aufgenommen, der Träger stellt sich den Auszubildenden vor und Kontakt wird hergestellt.	Herbst 2022	Team/FRT
Die individuelle Förderung aller Auszubildenden und verstärkt derer, die aufgrund von Herkunft, Muttersprache, geistiger und/oder psychischer Störung oder sonstiger Einschränkung erhöhten Förderbedarf haben.	Verstärkte individuelle Förderung erleichtert allen Beteiligten einer Lerngruppe das gemeinsame Lernen.	Eingangsberatungsbögen und Beobachtungsbögen erleichtern den Weg, die richtige Form der Unterstützung zu finden und mithilfe der Unterstützung des Schulsozialarbeiters auch diesen auch anzugehen.	SJ 2022/23	Team/ Klassenlehrer:in/ Schulsozialarbeiter
Begleitend zum laufenden Schuljahr werden neue Lernsituationen entwickelt und/oder angepasst an den vorläufigen Bildungsplan Maler: In und Lackierer: Innen, der am 01.08.2021 in Kraft getreten ist.	Angepasst an den vorläufigen Bildungsplan Maler: In und Lackierer: Innen, der am 01.08.2021 in Kraft getreten ist, sind ausformulierte Lernsituationen im DWO abgelegt.	Team gestaltet neue Lernsituationen und verteilt die Verantwortung der Inhalte Stärkenorientiert im Team.	SJ 2022 – 2025	Team/FRT
Das Classroommanagement wird verbessert sowie Vorbereitungsräume geschaffen und strukturiert.	Ende des SJ 2022/23 ist ein gutes Classroommanagement möglich und Vorbereitungsräume vorhanden.	Planung eines Konzeptes und Kontakt zur SL und Gebäudemanagement aufnehmen. Umsetzung im laufenden SJ.	SJ 2022/23	Team/FRT
Digitale Grundausstattung soll verbessert werden.	Digitales Arbeiten für Lehrer: Innen und Schüler: Innen möglich.	Kontaktaufnahme RUH/Michalczik /KEM und Absprachen bezüglich Umsetzung.	SJ 2022/23	WAC/FRT
Die Kooperation mit den Überbetrieblichen Lehrwerksstätten soll gestärkt werden.	Reibungslose Koordination der ÜBL im laufenden Schuljahr.	Kontaktaufnahme zur ÜBL und es werden verbindliche langfristige Absprachen getroffen.	Herbst 2022	FRT



Abteilung/Bildungsgang:

2.5 Fahrzeuglackierer – Anlage A

Duales System Handwerk – Fahrzeuglackierer

Bewertung der Ausgangssituation (Stärken/Schwächen)

Den Bildungsgang Fahrzeuglackierer besuchen Auszubildende des Handwerks (HWK) sowie der Industrie (IHK). Die Schülerinnen und Schüler werden in gemeinsamen Jahrgangsklassen beschult.

Vor allem die Betriebe der HWK haben allgemein Schwierigkeiten für diesen Ausbildungsberuf geeignete Auszubildende zu finden, sodass zunehmend weniger geeignete Auszubildende die Ausbildung anfangen und die Quote der Ausbildungsabbrüche vor allem auch bei Auszubildende mit Migrationshintergrund während der gesamten Ausbildungszeit relativ hoch ist.

Insbesondere die meist schwachen Auszubildenden der Bildungsträger bedürfen der individuellen Förderung, da in enger Kooperation mit den Bildungsträgern individuelle Förderkonzepte entwickelt werden müssen, um die Schüler trotz ihrer individuellen Defizite wie z.B. Lernschwierigkeiten oder Sprachproblemen erfolgreich auf die Kammerprüfungen vorzubereiten. Die fachlichen Unterstützungsangebote der Bildungsträger sind vielfach gekennzeichnet von unzureichender branchenspezifischer Fachkompetenz der Mitarbeiter.

Stärken:

Der Bildungsgang Fahrzeuglackierer arbeitet eng mit der Bergischen IHK, dem IHK-Prüfungsausschuss und den IHK-Ausbildungsbetrieben zusammen.

Durch Prüfungsvorbereitungsphasen werden auch schwächere Schüler gefördert, so dass sie bessere Chancen haben, ihre Prüfungen zu bestehen.

Eine Zusammenarbeit/Kommunikation gelingt mit der überwiegenden Zahl der Betriebe und Bildungsträger.

Zu Beginn der Ausbildung wird gemeinsam mit den Maßnahmenträgern eine Information zu den angebotenen abH-Maßnahmen in der Schule durchgeführt.

Schwächen:

Sowohl die Prüfungen wie auch die ÜBL werden von der Handwerkskammer Düsseldorf im Berufsbildungs- & Technologiezentrum Farbe-Gestaltung-Bautenschutz der Maler- und Lackiererinnung Düsseldorf in Düsseldorf durchgeführt. Die teilnehmenden Auszubildenden /Prüflinge besuchen die Berufskollegs in Düsseldorf, Krefeld und Wuppertal. Bei den Einladungen der Teilnehmer wird aus organisatorischen Gründen (Ausfälle während des Lockdowns, krankheitsbedingte Nichtteilnahmen an Kursen) aktuell von Seiten der Lehrwerkstatt nur sichergestellt, dass die Auszubildenden bis zur Prüfung alle notwendigen ÜBL-Kurse absolviert haben.



Von Seiten der Lehrwerkstatt wird wiederkehrend bei der Zusammensetzung der Kursgruppen keine Rücksicht auf die unterschiedlichen Schulstandorte genommen. Damit sind Absprachen zur Prüfungsdurchführung sowie zur Durchführung von gemeinsamen Projekten mit der Lehrwerkstatt zurzeit wegen der Corona-Nachwirkungen nicht möglich.

Die Sprachkompetenz insbesondere der Auszubildenden mit Migrationshintergrund kann augenblicklich nicht ausreichend verbessert werden, da der Fokus wegen der zentralen Prüfungen auf der Vermittlung von fachlichen Inhalten liegen muss.

Branchenspezifisch finden vermehrt Ausbildungen in Familien-Kleinbetrieben mit Migrationshintergrund statt, deren Inhaber neben fehlender Akzeptanz der Berufsschule teilweise auch nicht über die notwendige Sprachkompetenz zur Durchführung schulischer Beratungsgespräche verfügen und somit auch nicht in der Lage sind in Sprachkompetenz inkl. Fachsprache in der betrieblichen Ausbildung angemessen zu fördern.

Die Medienkompetenz der Auszubildenden wird aktuell nicht ausreichend gefördert. Insbesondere ist wegen mangelnder Übertragungsqualität der Internetanbindung die Förderung digitaler berufsbezogener Medienkompetenz nur bedingt möglich. Zur angemessenen schulischen Vermittlung der beruflich notwendigen digitalen Kompetenzen ist die jederzeitige Nutzung von nur noch über das Internet verfügbarer Produktinformationen - z. B. Datenblätter und Verarbeitungshinweise für moderne Lacksysteme oder Bedienungsanleitungen von Werkzeugen – unabdingbarer Unterrichtsbestandteil. Ebenso muss durch geeignete IT-Ausstattung die Nutzung von branchenspezifischer Software, z. B. Programme zur Kalkulation oder zur digitalen Werkstattausstattung, ermöglicht werden.



Entwicklungsziel(e)

Zielformulierung	Indikatoren	Weg	Terminierung	Zuständigkeit
Förderung der Sprachkompetenz, Einsatz von Fachsprache	sichere Nutzung der Fachsprache zur Beschreibung von Arbeitsabläufen in Wort und Schrift	Entwicklung von praxisbezogenen Lernsituationen und Notwendigkeit des kontinuierlichen Einsatzes eines/r Deutschlehrer*in im Bildungsgang	schuljahresbegleitend	Bildungsgangkollegium/Bildungsgangbeauftragte
Nutzung von Internet basierten Informationen zum Einsatz von Werkzeugen, Werkstatteinrichtungen und Materialien	sichere Nutzung von Suchmaschinen zum Auffinden der benötigten Herstellerinformationen	ausreichend leistungsfähige Internetverbindung bereitstellen ganzheitliche Projekte mit Planung von Werkzeug- und Materialeinsatz	möglichst rasch	IT-Beauftragte Bildungsgangkollegium/Bildungsgangbeauftragte
spezifische Prüfungsvorbereitung für Prüfungen HWK bzw. IHK	Verbesserung der Prüfungsergebnisse	kammerspezifische Besonderheiten der Prüfungsdurchführung unter Einsatz innerer Differenzierung individuell erarbeiten	schuljahresbegleitend	Bildungsgangkollegium/Bildungsgangbeauftragte
Verringerung der Abbrecherquote durch Beratung und individuelle Förderung	Verringerung der Abbrecherquote	Zusammenarbeit Schule/Betriebe/ Bildungsträger. Grundlage der schulischen Arbeit ist der Beratungsbogen	schuljahresbegleitend	Bildungsgangkollegium/Bildungsgangbeauftragte
Lerntheke mit zusätzlichen Wiederholungs- und Übungsaufgaben	Verbesserung der Prüfungsergebnisse	individuelle Lernwege durch Binnendifferenzierung ermöglichen	schuljahresbegleitend	Bildungsgangkollegium/Bildungsgangbeauftragte



Abteilung/Bildungsgang:

3.1 AV2.1 – Anlage A

Ausbildungsvorbereitung – AVF, AVT, AVP 1, AVP 2 (Anlage A2.2)

Bewertung der Ausgangssituation (Stärken/Schwächen)

Die AVF und die AVT (5 Schultage) werden zu einem größeren Teil von SuS aus Förder- und aus AF/AVI-Klassen besucht. Die Lerngruppen sind daher sehr heterogen und haben einen erhöhten (Sprach-)Förderbedarf. Die ehemaligen Förderschüler*innen (in erster Linie LB) werden insbesondere in den Klassen AVT und AVF in Zusammenarbeit mit den Sozialpädagogen (Frau Bajon, Herr Schmidt) inklusiv gefördert; ein möglicher Nachteilsausgleich wird von Herrn Schmidt geprüft.

Der Umfang des Deutschunterrichts ist wesentlich geringer als in IF-Klassen und der kaum vorhandene Förderunterricht reicht für viele SuS nur bedingt aus, um entsprechende Rückstände in Mathematik und Deutsch aufzuholen. Häufig werden von den SuS Anträge auf Nachhilfe im Rahmen von Teilhabe in diesen Fächern gestellt. Die Klassen- und Fachlehrer*innen unterstützen die SuS dabei.

Die SuS der AVP1 und AVP2 haben keinen besonderen (Deutsch-)Förderbedarf. Hier fällt vielen der kontinuierliche Schulbesuch, die Suche nach einem geeigneten Praktikumsplatz und entsprechend auch das Praktikum „durchzuhalten“ schwer.

Schwächen/Probleme

Da die Bildungsgangbeauftragte und Klassenlehrerin der AVP1, Frau Stracke, längerfristig krankheitsbedingt ausgefallen ist, hat Herr Kopka zusätzlich zur KL der AVP2 die Aufgaben des KL übernommen, inklusive der aufwendigen Praktikumsbetreuung. (Zur Erfüllung ihrer Schulpflicht in der Sekundarstufe II besuchen SuS die AVP 2; zwei Tage Schule, drei Tage im Praktikumsbetrieb).

Das Sozialverhalten bei diesen SuS ist häufig unangemessen und es wird zunehmend schwieriger, eine geeignete Unterrichtsatmosphäre herzustellen oder durchgängig zu gewährleisten. Auch hier unterstützen Frau Bajon und Herr Schmidt die KL teilweise in Unterrichtssituationen, teilweise in Einzelberatung der SuS.

Es mangelt an weiteren Stunden/KuK für MPT-Stunden.

Aufgrund der nur begrenzt zur Verfügung stehenden Förderstunden in Deutsch (Herr Eisen) findet dieser zusätzliche, schulinterne Förderunterricht zurzeit nur in den AVI-Klassen statt.



Aufgrund des eklatanten Personalmangels generell an unserem BK haben wir auch in den Klassen AVF (Theorie Fachpraxis, z. B. Gestaltung oder TZ) und AVT (zu wenig Stunden in Fachpraxis Textil) Ausfall oder Mangel.

Stärken/Erfolge

- langjährige Erfahrung mit DaZ-/Förder-SuS und “Schwänzerinnen“ und Besuch entsprechender Fortbildungen
- Zusammenarbeit im engagierten Team
- im Allgemeinen gutes Klassen-/Arbeitsklima, Vertrauensverhältnis
- enge Zusammenarbeit mit der Sozialpädagogin Frau Bajon (AVT, AVF) und Herrn Schmidt) mit individueller Betreuung der SuS
- Überprüfung/Anwendung Nachteilsausgleich (SCM)
- kontinuierliche Berufsorientierungs- und Beratungsangebote (im Stundenplan verankert: BO, DV)
- Der Unterricht der KL in den Klassen AVT (Frau Oberlein, drei Tage, 8 Stunden; Herr Gehrke, 3 Tage, 7 Stunden) konnte erhöht werden; dies erleichtert die kontinuierliche pädagogische Arbeit sowie die Förderung der Motivation der SuS.



Zielformulierung/ Entwicklungsziele	Indikatoren der Zielerreichung	Weg/Arbeitsschritte Maßnahmen	Terminierung	Zuständigkeit
weitere Entwicklung des Unterrichts in allen Fächern zu sprachsensiblen / binnen-differenziertem Unterricht	erkennbar weniger Sprach- und Lernbarrieren bei den SuS Deutsch: auf AVT/AVF ausgeweiteter Förderunterricht ausgefüllte Std.- Pläne (AVT/AVF)	Entwicklung eines Fragebogens Einstellung zusätzl. MPT-Kräfte	Einsatzpläne für das jeweil. Schuljahr, nach den Osterferien MPT Inklusion/Inte- gration: Sobald wie möglich	N.N. VIE ↔ GEH KL
auch im Rahmen des zu entwickelnden Inklusionskonzepts und Verfahren Nachteilsausgleich	fertiges Konzept	Ausarbeitung des Konzepts	im Laufe des Schuljahres 2022/23	LEO, SCM, SCZ
individueller Förderung und Vorbereitung auf Ausbildung/Berufstätig- keit	verringerte Fehlzeiten/ bessere Motivation (Anwesenheit, Unterrichtsverhalten ↔ + andere Probleme ↔ ↔	zeitnahe Gespräche KL + Sozpäd., Anwesenheitskarte ↓ Gespräche: SuS, Eltern / Betreuer*innen Projekte/gem. Aktivitäten zur Stärkung soz. Kompetenzen z.B. Einführungstage, Projektstage, KAoA	im gesamten Schuljahr insbesondere am Anfang des Schuljahres, dann zu besonderen Terminen; Team- besprechungen nach Bedarf, i.d.R. einmal pro Quartal; Rückmeldungen	KL, BAJ, SCM SCM KL, BAJ, SCM KL, BAJ, SCM



	↕		bei Auffälligkeiten: sofort	
Überarbeitung des AVP Konzepts	Optimierung der Praktikumsbetreuung Entlastung → KOK Versorgung der SuS mit passgenauen Prakt.-stellen	Einsetzung eines neuen KL (SCN) individuelle Beratungs-Gespräche und Unterstützung der SuS bei der Suche	Verringerung der Fehlzeiten: kontinuierlich, vergleichende Überprüfungen zu den Quartals-konferenzen ab November 2022 bis zu verpflichtenden Beginn des Prak. und vereinzelt bei Problemen danach; Überprüfung der Praktikums-situation: jeweils vor den Herbstferien und den Q-Konferenzen (AVPs) Bzw. zwei Wochen vor Beginn der Blockpraktika (AVF, AVT)	GEH (Planung / Orga KAOA) KL u. unterstützende KuK (Durchführung) VIE ↔ GEH KOK, SCM
Überarbeitung und Fortschreibung der DJP in den DWO	gefüllte Leerstellen im DWO bei den Fächern der Abteilung	Erarbeitung der Inhalte in kleinen Teams, Unterstützung des „Admins“	größtenteils bis zum Ende des ersten Halbjahres	DWO- „Admin“ KOK DJP, Fachlehrer*innen
personelle Aufstockung	Erfüllung der Pflichtstd. lt. Lehrplan, insbesondere Theorie FP (AVF) und FP-Textil (AVT)	Einstellung von Lehrpersonal in den genannten Mangelbereichen	ab November 2022	SL



Abteilung/Bildungsgang:

3.2 AV2.2 – Anlage A

Ausbildungsvorbereitung, Anlage A2.2/Internationale Förderklassen (AVI 1-4)

Bewertung der Ausgangssituation (Stärken/Schwächen)

Momentan haben wir 4 AVIs am BK am Haspel:

AVI1 - Fortgeschrittene, AVI2 -Mittelstufe 1, AVI3 - Mittelstufe 2, AVI4 - Anfänger/ z.T. nur ansatzweise alphabetisiert. Vor allem die AVI4 ist sehr heterogen, da sich ein Teil der Klasse noch in der Alphabetisierung befindet.

Stärken/Erfolge:

- Angenehme Zusammenarbeit im engagierten Kern-Team aus LehrerInnen und Sozialpädagogen (Frau Bajon/Herr Schmidt)
- gutes Arbeitsklima, Vertrauensverhältnis
- Binnendifferenzierung, sprachsensibler Unterricht und selbstgesteuertes Lernen verbreitet anzutreffen
- Angenehmes Klassenklima
- Regelmäßige Kontakte zum KI/anderen BKs/Trägern
- Förderunterricht Deutsch 12 Std. pro Woche bei Herrn Eisen

Schwächen/Problempunkte:

- Heterogenität der Lerngruppen, insbesondere Alphabetisierungsbedarf einzelner SuS in der AVI4 parallel zum regulären Unterricht. Mit einer Lehrkraft im Unterricht bei momentan voller Klassenstärke kaum möglich.
- Fehlzeiten einzelner SuS sowie Motivationsprobleme (insbesondere bei den ukrainischen SuS)
- Erziehungs-/Beratungs-/Elternarbeit durch Sprachbarrieren erschwert
- Wechselnde KollegInnen und Kollegen, z.T. zu Einsatzbeginn keine Erfahrung mit AVIs ⇒ erhöhter Bedarf an (interner) Fortbildung, an kollegialem Austausch und Teamarbeit
Gleichzeitig: unterschiedliche Einsatzzeiten/Flexibilität der z. T. an verschiedenen Standorten eingesetzten Lehrkräfte ⇒ geringe „Schnittmengen“ ⇒ Kommunikation untereinander erschwert
- Durch (langzeit-)erkrankte KollegInnen findet häufig Unterrichtsausfall statt
- Gemeinschaftliche Überarbeitung/Weiterentwicklung der Didaktischen Jahrespläne



Arbeitsplan 2022 - Ausbildungsvorbereitung – Internationale Förderklassen				
Zielformulierung/ Entwicklungsziele	Indikatoren der Zielerreichung	Arbeitsschritte/ Maßnahmen	Terminierung	Zuständig- keit
Weiterentwicklung des Unterrichts in allen Fächern zu sprachsensiblen, niveau-/ binnendifferenziertem Unterricht	Verbesserte Sprachkompetenz der SuS/ gesteigertes Sprachniveau; Hospitationseindrücke; Evaluationsergebnisse	<ul style="list-style-type: none"> - Ausgeweiteter Förderunterricht - Einstellung zusätzlicher MPT-Kräfte - Schulung der KuK in Sprachsensibilität/ Fortbildungen - Ordner (digital und analog) mit sprachsensibel aufbereiteten (Fach-)Unterrichtsmaterialien zu den verschiedenen Sprachprofilstufen - Hospitationen - Evaluation des Unterrichts 	<p>Einsatzpläne sobald wie möglich erstellen (direkt nach den Osterferien)</p> <p>Im Laufe des Schuljahres 22/23</p>	<p>BRI – VIE</p> <p>KuK/ FL</p>
Förderung der Selbstorganisation und Arbeitsmoral der SuS	SuS sind selbstorganisierter; Verringerte Fehlzeiten; gesteigerte Motivation	<ul style="list-style-type: none"> - Einführung fächerübergreifender Standards/ Strukturen (u. a. Ausstattung der SuS mit Heftern und Schreibmaterial, Ordner für Infozettel, Klassenregeln, Umgang und mit Hausaufgaben) - Pädagogisches Arbeiten mit Blick auf Herkunft und Situation der SuS, um Motivation/Moral zu fördern - regelmäßiger Austausch im Klassenteam 	<p>Insbesondere zum Schuljahresbeginn</p> <p>Im Laufe des Schuljahres 22/23</p> <p>Teambesprechungen nach Bedarf, min. 1x pro Quartal;</p>	<p>KL/ KuK</p> <p>KuK</p> <p>KuK</p>
<p>Festes, motiviertes, möglichst kleines Team</p> <p>Personelle Aufstockung</p>	<p>Stundenplan Erfüllung der Pflichtstunden; Vertretung von längerfristigen Ausfallstunden; Individuelle Förderung heterogener Lerngruppen</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Einsatzplanung nach Absprache/Einverständnis - Einsatz weiterer Lehrkräfte/ Förderunterricht 	<p>Einsatzpläne sobald wie möglich für das Schuljahr 23/24 erstellen</p>	<p>BRI -VIE</p> <p>SL BRI - VIE</p>



KlassenlehrerInnen bzw. Deutschstunden auf 4-5 Tage verteilt	Stundenplan	- Entsprechende Einsatzplanung		
Überarbeitung und Fortschreibung der DJP in den DWO	Gefüllte DJP AVI im DWO	- Konkreten Termin für Fertigstellung setzen - Freistellung für Arbeit am DWO (päd. (Halb-) Tag?) - Arbeit in kleinen Teams/Fach	Bis zum Ende des Schuljahres	DWO-Admin KuK AVI
Vergrößerung des Anteils an selbstorganisiertem Lernen	Dokumentation im Klassenbuch; Stand der DJP im DWO; Ausbau der „Lerntheken“ in den Klassenräumen	- Vermehrte Berücksichtigung von SOL in Unterrichtsplanung - Integration von SOL in DJP im DWO	Im Laufe des Schuljahres 22/23	KuK
Ausbau der individuellen Förderung/der Beratungs-/ Elternarbeit	Dokumentation im Klassenbuch	- Zeitnahe Gespräche mit SuS/ Eltern/ Betreuern bei Problemen (wie z. B. Fehlzeiten)	Sobald es notwendig ist	KL, BRI, BAJ, SCM
Förderung der Integration durch Vermittlung von Kontakten zu SuS anderer Bildungsgänge und durch neue Projekte	Dokumentation	- Durchführung von schulöffentlichen Projekten/ gemeinsamen Aktivitäten - KAoA - Berichte auf Homepage		KuK BRI, BAJ KuK



Abteilung/Bildungsgang:

4 BF – Anlage B

Im Bildungsgang Berufsfachschule werden in der Berufsfachschule 1 die Fachrichtungen Elektrotechnik, Holztechnik, Textiltechnik und Farb- und Raumgestaltung angeboten, in der Berufsfachschule 2 die Fachrichtungen Elektrotechnik, Holztechnik, Textiltechnik, Farb- und Raumgestaltung und Medien und Medientechnologie

Bewertung der Ausgangssituation (Stärken/Schwächen)

Die Bildungsgänge der Berufsfachschule sind als einjährige Bildungsgänge angelegt. Sowohl in der Unter- als auch in der Oberstufe melden sich vorwiegend neue Schüler an, die sehr unterschiedliche Voraussetzungen mitbringen. So befinden sich in den BF-Klassen sowohl Schüler, die vorher das Gymnasium besucht haben als auch Schüler, die sich erst kurz in Deutschland aufhalten. Die Heterogenität ist ein Hauptkennzeichen der BF-Klassen.

Ausstattung:

Die Situation in den PC-Räumen muss deutlich verbessert werden. Häufig sind Rechner defekt, so dass nicht genügend Arbeitsplätze zur Verfügung stehen oder sind zu langsam für die Arbeit mit umfangreicheren Programmen wie Photoshop oder Illustrator. Der Unterricht erfordert es manchmal, dass die Schüler Sachverhalte eigenständig recherchieren. Auch hierzu sollte eine Möglichkeit geschaffen werden.

Schülerinnen und Schüler, die über keinen eigenen Rechner verfügen, sollen die Möglichkeit bekommen, sich ein Gerät auszuleihen.

Entwicklungsziel(e)

Die Schüler werden bei der Berufsfindung beraten und unterstützt. Im Anschluss an das Jahr soll möglichst jeder Schüler wissen, wie es für ihn weiter geht.

Dabei sollen die Schüler individuell gefördert werden.

In dem Jahr sollen die Schüler auch in ihren sozialen und individuellen Fähigkeiten gefördert werden (Pünktlichkeit, Zuverlässigkeit, Ausdauer, respektvoller Umgang mit Schülern und Lehrern, Einordnen in die Klassengemeinschaft).



Medienkonzept:

Ziel ist es, in allen Klassenräumen über einen **Beamer und einen Visualizer** zu verfügen. Außerdem sollten für die Schüler in ausreichender Zahl Tablets und Drucker zur Verfügung stehen, damit die Schüler eigene Internetrecherchen im Unterricht durchführen können.

Eine Medienbox mit Stiften, Klebern und Plakaten sollte darüber hinaus die Gelegenheit bieten, auch analog Plakate zu erstellen und Unterrichtsergebnisse zu präsentieren.

Die Ziele des Medienkompetenzrahmens werden umgesetzt.

Indikatoren der Zielerreichung

Hohe erfolgreiche Abschlusszahlen sind ein Indiz für erfolgreich umgesetzte Ziele. Dabei ist es auch als positiv zu bewerten, wenn die Schüler einen Lehrvertrag unterzeichnen können oder wenn sie sich dafür entscheiden, mit Hilfe einer Maßnahme Klarheit über ihre Fähigkeiten und Interessen zu gewinnen.

Weitere Indizien sind positive Rückmeldungen der Schüler und die

Teilnahme an schulischen Angeboten (Schüleraustausch, andere Projekte).

Weg: Arbeitsschritte und Maßnahmen

Soziales Lernen:

Um die SchülerInnen zu einem respektvollen Umgang untereinander zu erziehen, werden am ersten Schultag des Schuljahres durch den Klassenlehrer Einführungsveranstaltungen durchgeführt. Das Kennenlernen der neuen Mitschüler und Lehrer, aber auch der neuen Regularien und Besonderheiten des Berufskollegs stehen dabei im Vordergrund.

Gemeinsame Aktivitäten im Bildungsgang – auch klassenübergreifend – sollen den Zusammenhalt stärken.

Zudem gibt es in diesem Bildungsgang eine enge Zusammenarbeit mit den Sozialpädagogen der Schule, die bei notwendigen Problemlösungen den Klassenlehrern zur Seite stehen und Orientierungshilfen anbieten.



Individuelle Förderung:

Die Schüler werden regelmäßig von den Klassenlehrern über ihren Leistungsstand informiert und beraten.

Um den Förderbedarf im Bereich Sprache zu ermitteln werden zunächst Daten erhoben, wie viele Schüler aus den IFK-Klassen in der BF unterrichtet werden. Mit diesem Zahlenmaterial soll eine zusätzliche Unterstützung beantragt werden.

Das Kollegium soll Fortbildungen im Bereich Inklusion – Sonderpädagogik erhalten.

Kein Abschluss ohne Abschluss:

Die Schüler werden von den Lehrkräften bei der Suche nach Praktikums- und Ausbildungsstellen unterstützt. Auch erhalten sie Hilfe beim Erstellen ihrer Bewerbungsunterlagen. Das KAOA-Team organisiert Workshops. Zusätzlich werden die Schülerinnen und Schüler im Unterrichtsfach Berufsorientierung bei Berufswahl und Bewerbungen begleitet.

Medien und Evaluation:

Die Inhalte aus dem Medienkompetenzrahmen NRW werden in die didaktische Jahresplanung implementiert.

Die Ausstattung der Räume (insbesondere der PC-Räume) wird modernisiert und vervollständigt.

Jeder Lehrer sollte seinen Unterricht im Laufe des Schuljahres evaluieren.

Zudem sollte auf längere Sicht erfasst werden, inwieweit die Schüler bei der Lehrstellensuche erfolgreich sind bzw. welche schulischen Abschlüsse sie weiterhin anstreben (und wo) oder an welchen Maßnahmen sie teilnehmen. Die Ergebnisse werden dokumentiert.

Terminierung

- Vervollständigung der didaktischen Jahrespläne (Ende des Schuljahres)
- Evaluation (Ende des Schuljahres)
- Fortbildungen (Schwerpunkt Sprachförderung)



Zuständige Personen

- Didaktische Jahresplanung (Fachlehrer)
- Evaluation (Klassenlehrer)
- Regelmäßige Zusammenkünfte der Klassenlehrer (Retzlaff)
- Fortbildungen zu Themen der individuellen Förderung (Retzlaff/Stöcker)
- Bewerbungsunterstützung (D. Schmitz)
- Schüleraustauschfahrt (Bretz/(Retzlaff))
- Pflege/Modernisierung PC-Räume (Goede/Wachter)
- KAOA: Goede, Alex, Krug-Haker
- Zusammenarbeit mit dem schulischen Beratungsteam: Harjes



Jahresarbeitspläne/Inklusion BF

Zielformulierung	Indikatoren	Weg	Terminierung	Zuständigkeit
Förderung der SuS bei der Berufswahl und Vorbereitung auf Ausbildung/Berufstätigkeit	<ul style="list-style-type: none"> • Anschlussverträge • Praktikumsverträge 	<ul style="list-style-type: none"> • Eingangsberatung • Berufsberatung durch Frau Günther • Programm KAOA: Stärken- und Schwächenanalyse, Unterstützung bei Bewerbungen • regelmäßige Entwicklungsgespräche mit SuS • Besuch Berufsberatungsmessen 	Feb. 23 Nov. 23	KL/Beratungsteam Frau Bajon /Frau Günther, KL KL, KAOA-Team
Unterstützung der SuS bei der Erreichung ihres Abschlusses	<ul style="list-style-type: none"> • Noten Quartalskonferenzen bzw. Halbjahreszeugnisse • Fehlzeiten 	<ul style="list-style-type: none"> • Nachteilsausgleich • Implementierung sprachsensibler Unterricht • regelmäßiger Austausch der KUK, welche Maßnahmen zur Förderung einzelner SuS erforderlich sind • regelmäßige Entwicklungsgespräche mit SuS (und ggf. Eltern) und Dokumentation (Klassenordner, ggf. Schülerakte) 		KL, Hr. Schmidt
Stärkung sozialer Kompetenzen der SuS	<ul style="list-style-type: none"> • Teilnahme an schulischen Angeboten wie Schüleraustausch mit Frankreich • Projekte/ gemeinsame Aktivitäten 	<ul style="list-style-type: none"> • entsprechendes Angebot: Projekte, Besuch außerschulischer Lernorte, Schüleraustauschfahrt 		KL, Frau Bretz
DWO	<ul style="list-style-type: none"> • Vervollständigung DWO 	<ul style="list-style-type: none"> • Implementierung eines gemeinsamen Projekts im berufsbezogenen Bereich • Ergänzen der Lücken • Implementierung der Inhalte aus dem 	2. Halbjahr 22/23	KL, KuK aus dem berufsbezogenen Bereich KL KL



		Medienkompetenzrahmen NRW • Evaluation des Unterrichts		KL
Fortbildung Sprachsensibler Unterricht	• Fortbildung sprachsensibler Unterricht	• Organisation der Fortbildung	Termin im laufenden Schuljahr	Herr Yazgi, Frau Stöcker
Medienausstattung	• Ausstattung in Klassenräumen vollständig • alle SuS verfügen über ein digitales Endgerät	• Ausstattung Klassenräume ergänzen • Abfrage, welche SuS digitale Endgeräte benötigen	Sofort	Frau Goede, Frau Wachter
Beratungskonzept	• Beratungskonzept implementiert	• Bildung von Beratungsteams für die Eingangsberatung • Einbindung der Soz.Päd. bei Schwierigkeiten in der Klasse	Feb. 23	Ret KI, Frau Bajon, Herr Schmidt, Herr Krämer
Kooperationen	• Beratungstage für ausgewählte abgebende Schulen		Feb. 23?	Frau Bajon, Frau Retzlaff



Abteilung/Bildungsgang:

5. FOS – Anlage C

Fachoberschule für Gestaltung

Fachoberschule für Technik, fachliche Schwerpunkte Bau- und Holztechnik sowie Elektrotechnik

1. Bewertung der Ausgangssituation (Stärken/Schwächen-Analyse)

Der Bildungsgang der Fachoberschule umfasst die zweijährige Form (Klasse 11 und Klasse 12) sowie die einjährige Klasse 12B. Die Voraussetzung für den Besuch der Fachoberschule ist die Fachoberschulreife (mittlerer Schulabschluss) und für die Fachoberschule Gestaltung zusätzlich der Nachweis der gestalterischen Eignung. Die Schüler*innen der Klasse 11 leisten parallel zum Unterricht ein einjähriges Praktikum in einem Betrieb mit elektrotechnischer, bautechnischer oder gestalterischer Ausrichtung ab. Der Besuch der einjährigen Form 12B setzt die abgeschlossene Berufsausbildung im gewählten fachlichen Schwerpunkt oder eine einschlägige 4jährige Berufserfahrung im gewählten fachlichen Schwerpunkt der Fachoberschule voraus. Der Bildungsgang der Fachoberschule schließt mit der Fachhochschulreifeprüfung ab, die bundesweit zum Studium an einer *Hochschule für angewandte Wissenschaft* berechtigt.

Die Bildungsgangarbeit in der Fachoberschule ist von der übergreifenden Zielsetzung geprägt, die Schüler*innen fachlich und methodisch auf ein Hochschulstudium vorzubereiten. Gleichzeitig vermittelt die Fachoberschule die Grundlagen für eine Berufsausbildung und eröffnet damit den Schüler*innen verbesserte Ausbildungsperspektiven.

Stärken:

Intensive Beratung von Bewerber*innen durch Bildungsgang:

- Infoabend im eigenen Haus und Teilnahme an gesamtschulischen Infoveranstaltungen an allgemeinbildenden, abgebenden Schulen
- Individuelle Beratungstermine für Interessent*innen
- Berufsberatung in Zusammenarbeit mit der Agentur für Arbeit, Wuppertal
- Kein Abschluss ohne Anschluss (KAOA)
- Kooperation mit Hochschule Bochum für die FOS Technik, fachlicher Schwerpunkt Elektrotechnik und Bautechnik – Schnupperstudium, Teilnehmerzahl: je Schwerpunkt ca. 10 SuS
- Kooperation mit Hochschule Düsseldorf (HSD) für die FOS Gestaltung – Schnupperstudium, Teilnehmerzahl ca. 25 SuS, Studienberatung im Haus durch die HSD



Schwächen:

In den letzten Jahren hat sich die Schülerschaft nicht nur in der Fachoberschule merkbar verändert. Mehr Schüler*innen besuchen die FOS, weil sie ihr ursprüngliches Ziel, eine Berufsausbildung, aus verschiedenen Gründen nicht realisieren konnten; mehr Schüler*innen zeigen Defizite im Bereich der fachlichen und methodischen Grundkenntnisse, des Sprachvermögens und der Kommunikationsfähigkeit, der Lernmotivation sowie des Sozialverhaltens.

Vor diesem Hintergrund der veränderten Schülerschaft erhält die Zielsetzung der Fachoberschule, die Schüler*innen auf die erfolgreiche Ableistung einer Berufsausbildung bzw. eines Studiums vorzubereiten, indem die grundlegenden sozialen und personalen, die fachlichen und methodischen Kompetenzen vermittelt und gefördert werden, eine noch größere Bedeutung. Gleichzeitig stellen sich neue Herausforderungen, die die Fortführung von erprobten Konzepten wie auch die Implementierung neuer Aktivitäten erforderlich machen.



2. Zielvereinbarungen

Zielformulierung	Indikatoren	Weg	Terminierung	Zuständigkeit
Verbesserung der Kenntnisse der zukünftigen SuS in Bezug auf die Inhalte und Anforderungen der Schwerpunktfächer	SuS haben bei der Anmeldung oft eine vage Vorstellung von den zentralen Fächern	Informationen auf Homepage, Infoabend, Schnupperunterricht	Laufende Aktualisierung und Modifizierung	Bildungsgangleitungen, SCZ
Intensive Eingangsberatung mit Beobachtung über das ganze Schuljahr	SuS mit Auffälligkeiten müssen schneller erkannt und beraten werden	Beratungsbögen Beobachtungsbögen Prüfen und gewähren von Nachteilsausgleichen Regelmäßige Entwicklungsgespräche mit SuS Einbindung der Soz.Päd. bei Schwierigkeiten Einbindung der Inklusionsbeauftragten bei Auffälligkeiten, NTA	Kontinuierlich regelmäßige Klassenkonferenzen	Bildungsgangleitungen KL
Didaktischer Wizard: Kontinuierlicher Prozess der Unterrichtsentwicklung,	Vervollständigung DWO: Beschreibung von Lernsituationen, fächerübergreifende Bezüge, eingesetzte Methoden und Sozialformen, Formen der SoLei	Zeitliche Strukturierung des Prozesses durch Setzung von Fristen Initiierung/ Unterstützung der Arbeit der FL-Gruppen Implementierung der Inhalte aus dem Medienkompetenzrahmen NRW Regelmäßige Evaluation, ggf. Modifikationen vornehmen	Bis Ende des Schuljahres 2022/23	Alle FL
Kooperation mit HS Bochum & HS Düsseldorf	Hochschulpraktikum zur Vorbereitung auf ein Studium	Auswahl von geeigneten Hochschulen für Bautechnik, evtl. kann	Kontinuierlich	SCZ, JAN, SCT, KRU, BÖH, MEI



		HSD auffangen, Kontakte pflegen	Planung für das jeweilige SJ ab Herbst	
Abbau von Defiziten in den Basiskompetenzen,	Erweiterung kooperativer Lernformen Förderung eigenständigen und selbstverantwortlichen Arbeitens Geringe Anzahl an Wiederholungen und Abbrüchen	Binnendifferenzierung; Individuelle Förderung; Erweiterung der Methodenkompetenz; sprachsensibler Fachunterricht; Schüler helfen Schüler	Kontinuierlich	Alle FL
Inklusion von Schüler*innen mit Besonderheiten ihres persönlichen Hintergrundes	Individuelle Lernerfolge Erzielung eines Abschlusses	Binnendifferenzierung Individuelle Förderung Erweiterung der Methodenkompetenz Zusammenarbeit mit Sozialpädagog*in und Inklusionsbeauftragte	Kontinuierlich	Alle FL
Häufige mediale Präsenz der Abteilung durch Forcieren der Öffentlichkeitsarbeit	Öffentlichkeitswirksamer Auftritt steigert Attraktivität	Weitergabe von Informationen zu Projekten usw. an das Team Öffentlichkeitsarbeit für Instagram, Homepage, Zeitung usw. Evtl. nach Ausstellungsmöglichkeiten suchen.	Kontinuierlich	SCZ, BÖH, KRU, SCT, ZIE
Digitale Aufarbeitung der Unterrichtsinhalte	Zur selbständigen Nacharbeitung und Wiederholung des Unterrichtsstoffes	Arbeitsblätter, Aufgaben auf IServ oder Moodle hochladen	Kontinuierlich	Alle FL



Abteilung/Bildungsgang:

6. BTA – Anlage C

Höhere Berufsfachschule, Fachbereich Technik, Staatlich geprüfte bekleidungstechnische Assistentin/Staatlich geprüfter bekleidungstechnischer Assistent (BTA)

Bewertung der Ausgangssituation (Stärken/Schwächen):

- Alle Kolleg*innen arbeiten an Projekten mit, die den Bildungsgang nach außen repräsentieren (Kooperation mit Integrativem Tanztheater, Zusammenarbeit mit Schauspielhaus, Präsentation am Haspeltag, ...)
- O.g. Aktivitäten stärken auch das soziale Lernen und Erleben der SuS
- Außerschulische Lernorte: Ausstellungs-, Museums- und Messebesuche
- Implementierung von Lern- und Arbeitsmethoden im Unterricht
- Durchführung von Projektwochen/ -tagen
- Offene Werkstatt (aktuell nicht realisiert)
- Kompetentes und engagiertes Kollegium
- Die KollegInnen im Bildungsgang respektieren sich gegenseitig, arbeiten konstruktiv zusammen und treffen sich häufig und in regelmäßigen Abständen zu Dienstbesprechungen, um die Bildungsgangarbeit weiterzuentwickeln, hierfür besteht eine gerechte, langfristige und zuverlässige Terminplanung
- Verbesserte Vernetzung der einzelnen Unterrichtsfächer im Rahmen von Lernsituationen
- Wenig Raum für offenes individuelles Lernen und die Umsetzung von Förderkonzepten (immer mehr SUS mit erheblichen Defiziten in Deutsch, Mathematik und Englisch)
- Unterstützung bei der Suche und Auswahl der Praktika im Hinblick auf die weitere Berufslaufbahn ist in Planung
- Qualitativen Schülerauswahl aufgrund rückläufiger Schülerzahlen nicht möglich
- Hohe Wiederholer-/Abbrecherquote
- Hoher Praxisanteil im Unterricht



Entwicklungsziel(e)

Zielformulierung	Indikatoren	Weg	Terminierung	Zuständigkeit
Wiederbelebung der Kooperation des Bildungsganges mit der Fachhochschule Niederrhein.	Lernende sind besser und individueller auf ein anschließendes Studium vorbereitet. Sichtbarer Motivationsschub der SchülerInnen im Hinblick auf das Erreichen des Ausbildungsziels.	Den bestehenden Kontakt (Prof. Vossebein) zur FH erneuern. Möglichkeit zum Besuch im Mai 23.	Bis März 2023	FEL
Vermeidung unnötiger Mehrfachvermittlung gleicher Inhalte in verschiedenen Fächern.	Straffere Strukturierung der Vermittlung von Fächerinhalten.	Absprachen der Fachlehrer*innen hinsichtlich der Unterrichtsinhalte; ggf. konkret aufeinander abgestimmte didaktische Jahresplanungen.	laufendes Schuljahr	alle im Bildungsgang unterrichtenden Fachlehrer*innen
Bereinigung des Fächerkataloges im Stundenplan	Höhere Übersichtlichkeit für SuS und LuL und restliche Schule.	Organisatorische Zusammenlegung von Bündelfächern (GT und PB)	Bis zum Halbjahreswechsel 22/23	FRD Stundenplan-team
Pflege und Ausbau der Kooperation mit externen Partnern (Tanztheater, europäische Woche der Abfallvermeidung in der Stadt Wuppertal, Energieprojekt, ...) im Rahmen von Projekten.	Möglichst nicht nur einmalige, sondern kontinuierlich, z.B. im Jahresrhythmus durchgeführte Projekte mit bisherigen Kooperationspartnern; Gewinnung neuer Kooperationspartner für Projekte.	Kontakte zu externen Kooperationspartnern pflegen und ausbauen, Kontakte zu neuen Kooperationspartnern knüpfen.	Bereits bestehende Kooperationen: n: permanent. Neue Kooperationen: n: ab dem laufenden Schuljahr.	FRD, SCW, FEL, DEN, SCD
Steigerung des Leistungsvermögens der Lernenden durch Abbau ihrer Defizite in den Basiskompetenzen, um einen qualitativen Anstieg des fachlichen Niveaus im Bildungsgang	Erweiterung des Angebots binnendifferenzierter und kooperativer Lernformen; Förderung eigenständigen und selbstverantwortlichen Arbeitens der Lernenden zur Verringerung ihrer	Erstellen differenzierter und personalisierter Aufgabenstellungen; Methodentraining; integriertes Methodenlernen etc.	Beginn im laufenden Schuljahr, dann permanent.	alle im Bildungsgang unterrichtenden Fachlehrer*innen



zu ermöglichen.	Defizite im Bereich der Basiskompetenzen (Deutsch, Englisch, Mathematik).			
Inklusion von Schüler*innen mit Besonderheiten ihres persönlichen Hintergrunds.	Individuelle Lernerfolge, geringe Anzahl an Wiederholungen und Abbrüchen der Ausbildung. Erzielung des Abschlusses (FHR und Berufsabschluss).	Binnendifferenzierung; individuelle Fördermaßnahmen; Erweiterung des Methodenspektrums; bei Bedarf individuelle Lernformen. Vgl. auch oben. Enge Zusammenarbeit mit den hauseigenen SozialpädagogInnen.	Beginn im laufenden Schuljahr, dann permanent.	alle im Bildungsgang unterrichtenden Fachlehrer*innen
Häufige mediale Präsenz des Bildungsganges in der Region durch Forcieren der Öffentlichkeitsarbeit.	Gesteigerte Attraktivität des Bildungsganges für InteressentInnen aus der Region, größerer Zulauf an BewerberInnen aufgrund öffentlichkeitswirksamen Auftritts der BTA. Steigerung der Anmeldezahlen	Weitergabe von Informationen zum Bildungsgang sowie zu Projekten an das Team Öffentlichkeitsarbeit zwecks Kommunikation nach außen (z.B. Presse, Radio bzw. Lokalradio, soziale Netzwerke, Schul-Homepage); Dokumentation durchgeführter Projekte mit externen Kooperationspartnern, z.B. auf der Schul-Homepage Pflege der Taskcard-Präsentation des Bildungsgangs.	Permanent, daher keine spezifische Terminierung erforderlich.	FRD, SCW, FEL, DEN
Kontinuierlicher Prozess der Unterrichtsentwicklung über die didaktische Jahresplanung.	Inhaltliche Abstimmung der didaktischen Jahresplanung auf aktuelle Entwicklungen der Berufspraxis sowie der Anforderungen von Fachhochschulen.	Jährliche Evaluation der didaktischen Jahresplanung, ggf. Modifikationen vornehmen.	Permanent, daher keine spezifische Terminierung erforderlich.	alle im Bildungsgang unterrichtenden Fachlehrer*innen



„Schnupperwoche“ für SuS von anderen Schulen (RS, GE, HS) in der letzten Woche vor den Sommerferien etablieren	Steigerung der Bekanntheit und der Schülerzahlen	Der systemische Unterrichtsausfall durch Prüfungen und Praktikum in dieser Zeit, kann durch Einsatz der Kolleginnen in einer Schnupperwoche kompensiert werden. Die SuS der BTAM (einzige anwesende Klasse) können ebenfalls beteiligt werden.	Planung bis zu den Osterferien 2023	FRD
Verfügbarkeit von Informationen und Dokumenten (Bescheinigungen, usw.) verbessern	Alle nötigen Informationen sind schnell und einfach zu finden.	Anlegen eines Moodle-Kurses und/oder Platzierung in der „Wolke“ in iServ	Ende des Schuljahres 22/23	FRD, TOR
Lernlabor des Medienzentrums Wuppertal für die Erstellung von Lernvideos nutzen	SuS und KuK lernen dadurch eine neue Methode zur Wissensvermittlung und Wiederholung von Unterrichtsstoff kennen	Kontaktaufnahme mit dem Medienzentrum Wuppertal Teilnahme an 2 angebotenen Fortbildungen (Stop-Motion-Filme / Erklärvideos)	Im laufenden Schuljahr	FRD, STÖ



Abteilung/Bildungsgang:

7. ITA – Anlage C

Informationstechnische Assistentinnen/Informationstechnischer Assistent

Berufsabschluss nach Landesrecht und Fachhochschulreife (Anlage C 1)

Schülerinnen und Schüler erlernen in diesen vollzeitschulischen Bildungsgängen einen Beruf nach Landesrecht und können gleichzeitig die Fachhochschulreife erwerben. Dies erfolgt in einem praktisch und theoretisch eng verzahnten Unterricht. Das Klassenzimmer ist hier ein Lernort unter anderen. Daneben ermöglichen Labors, Werkstätten und spezielle Fachräume praxisnahes Arbeiten, das durch integrierte Betriebspraktika vertieft wird.

Die Fachhochschulreife berechtigt zur Aufnahme eines Studiums an einer Hochschule (Fachhochschule) in allen Ländern der Bundesrepublik Deutschland (in einigen Ländern auch an Universitäten).

Voraussetzungen

- Mittlerer Schulabschluss (Fachoberschulreife)
- Berechtigung zum Besuch der gymnasialen Oberstufe nach Klasse 9 des Gymnasiums

Wer in einer Berufsfachschule nach Anlage B den mittleren Schulabschluss (Fachoberschulreife) und berufliche Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten oder einen Berufsabschluss nach Landesrecht und den mittleren Schulabschluss (Fachoberschulreife) erworben hat, kann in das zweite Jahr eines fachlich entsprechenden Bildungsgangs eintreten.

Bewertung der Ausgangssituation (Stärken/Schwächen)

Der Bildungsgang bietet Schülerinnen und Schülern seit vielen Jahren die Möglichkeit, sowohl eine praxisnahe Berufsausbildung zu beginnen als auch die schulischen Voraussetzungen für den Einstieg in die Arbeitswelt durch das Erreichen der Fachhochschulreife zu verbessern. Diese Doppelqualifikation macht den Bildungsgang Informationstechnischer Assistent/Informationstechnische Assistentin in besondere Weise für Schülerinnen und Schüler attraktiv. In der Wirtschaft ist der Bildungsgang gut angesehen, sodass die Schülerinnen und Schüler erfolgversprechende Bewerbungsmöglichkeiten haben.

Diese Schulform ist in Unter-, Mittel- und Oberstufe gegliedert. Während in der Unterstufe noch nicht alle Schülerinnen und Schüler einen beruflichen Schwerpunkt gefunden haben,



festigt sich die Entscheidung in der Mittelstufe durch das achtwöchige Praktikum. In der Oberstufe ist berufliche Zukunftsorientierung meist gefestigt. Beliebte Schwerpunkte sind folgende, sich anschließende Ausbildungsverhältnisse nach erfolgreichem Abschluss des Bildungsganges C1.

Fachinformatiker/in

- Anwendungsentwicklung
- Systemintegration
- Daten- und Prozessanalyse
- Digitale Vernetzung

Stärken:

Vermittelt wird eine fachlich anerkannte Grundlagenausbildung in den technischen Lernfeldern sowie eine breit gefächerte allgemeinbildende Ausbildung in den berufsübergreifenden Bereichen.

Die Praxisorientierung ist durch Praktika und durch das Unterrichtsfach „Fachpraxis Elektrotechnik“ gegeben.

Schwächen:

Trotz intensiver vorgeschalteter Beratung sind viele Schülerinnen und Schüler in ihrer Berufswahl ungefestigt.

Die Erfolgsquoten sind folglich nicht immer zufriedenstellend. Im Laufe der 3-jährigen Ausbildung schaffen zzt. nur fast 60 Prozent den Abschluss. Viele verlassen den Bildungsgang vorzeitig in Richtung duale Ausbildung; diese münden jedoch nur selten im informationstechnischen Bereich.



Tabellarische Übersicht

Zielformulierung/ Entwicklungsziele	Indikatoren der Zielerreichung	Weg/Arbeitsschritte Maßnahmen	Terminierung	Zuständig- keit
Berücksichtigung des Medienkonzeptes • Endgeräte für die Schüler*Innen (sofern noch nicht vorhanden) • Einführung von Grafiktablets in den Klassen (WACOM)	Inventarisierungsanpassungen	Priorisierung der Umsetzungen, Anfertigung entsprechender Listen	Laufendes Schuljahr	RUH
Implementationen von Erweiterungen der Qualifikationen für die Schüler*innen • Zertifizierungen • CISCO • ORACLE • MICRO-SOFT • Fachkraft für Elektrotechnik	Zertifizierungsdokumente	Vereinbarungen mit den entsprechenden Instituten abschließen. Ist schon zum Teil erfolgt → siehe CISCO	In den nächsten beiden Schuljahren	RUH, HEL, BÖN
• Ausbau von Beratungsaktivitäten der Bewerber*innen vor Eintritt in den Bildungsgang • Ausbildungsbegleitende Beratungstätigkeiten	Dokumentation der Eingangsberatungen 20-minütiges Gespräch außerhalb des Unterrichts in Bezug auf jeden/r Schüler*in	Geeignete Fragebogen für die Beratungszeiten erstellen Bildungsgangberatung, psychosoziale Beratung Dokumentation der Beratungen mit Ablage in der Schülerakte	Zu Beginn des kommenden Anmeldezeitraumes	RUH, SZE, BÖN, ANG KuK des BKaH
Verbesserung der Methodenkompetenz		Fächerübergreifende Einführungstage (3 Tage) vor Beginn des Unterrichts in den anstehenden Schuljahren	Zu Beginn eines jeden Schuljahres	Alle KuK des Bildungsganges
Kooperation mit anderen Institutionen • Allgemein • Praktikumsbetriebe/-firmen	• Kontakte zu außerschulischen Systemen • Dokumentation zwischen Betrieb und Praktikant*in	• Besuche von Ausstellungen (z. B. DASA) • Besuch von Ausbildungsbörsen • Praktikumsberichte	Beginn im laufenden Schuljahr	KuK des Bildungsganges



		<ul style="list-style-type: none">• Evaluation der Praktika im Bildungsgang (evtl. Bildungsgangkonferenz)		
Zusammenarbeit mit der Agentur für Arbeit	Beratungsgespräche mit den SuS, beginnend ab dem Ende des 1. Quartals	<ul style="list-style-type: none">• Besuch der entsprechenden Mitarbeiter*innen von der AfA	Kurz nach Schuljahresbeginn	Fr. Günther (AfA), KuK des Bildungsganges
KAoA (Kein Abschluss ohne Anschluss)	Betreuungskonzept	<ul style="list-style-type: none">• Anschlussperspektive für die Berufsausbildung oder das Studium	Schrittweiser Beginn im November 2022	BÖN, BIT, NIG
Inklusion/Individuelle Förderung	Dokumentation über die Inklusive/Individuelle Förderung in der ITA	Entwicklung eines inklusiven Schulprogramms	Beginnend im laufenden Schuljahr	KuK des Bildungsganges



Ausführliche Darstellung der „Tabellarischen Übersicht“

Entwicklungsziele

- Berücksichtigung des Medienkonzeptes
 - Endgeräte für die Schüler*innen (sofern noch nicht vorhanden) **RUH**
 - Einführung von Grafiktablets in Klassen (WACOM) **RUH**
- Implementationen von Erweiterung der Qualifikationen für die Schüler*innen
 - CISCO-Zertifizierung **RUH**
 - Extrem hohe Akzeptanz auf dem Arbeitsmarkt hinsichtlich eines Direkteinstieges, alternativ: Qualifizierende Berufsausbildung
 - ORACLE-Zertifizierung **HEL**
 - s.o.
 - MICROSOFT-Zertifizierung **RUH**
 - s.o.
 - Fachkraft für Elektrotechnik **RUH**
 - Diese Qualifikation ermöglicht es den Schüler*innen, Elektroarbeiten gemäß den VDE-Richtlinien durchzuführen. Dies erfordert eine Zusammenarbeit mit den Handwerkskammern.
- Die Beratungsaktivitäten der Bewerber*innen vor Eintritt in den Bildungsgang sollen weiter ausgebaut werden. **alle KuK**
- Die ausbildungsbegleitenden Beratungstätigkeiten sollen verstärkt werden. Hierzu sind ggf. Funktionsstellen zu nutzen, wie Bildungsberatung und psychosoziale Beratung durch Lehrerinnen und Lehrer an unserem Berufskolleg. **alle KuK**
- Die Methodenkompetenz der Schülerinnen und Schüler soll weiter verbessert werden. Hierzu soll regelmäßig zu Schuljahresbeginn für die Unterstufen zusätzlich zu dem Einführungstag ein Methodentag durchgeführt werden. Dies wurde im laufenden Schuljahr 2022/2023 realisiert. **alle KuK**
- Des Weiteren sollen Besuche von Ausstellungen (z. B. DASA) oder von Ausbildungsbörsen verstärkt in den Unterricht integriert werden, um den SuS zum einen die



Anwendungsgebiete des im Unterricht theoretisch vermittelten Inhaltes zu präsentieren und zum anderen die Möglichkeit zu geben, Kontakte zu Firmen zu knüpfen. Dadurch soll dann die Kooperation Schule und Betrieb weiter verbessert werden. Hierzu sind dauerhafte Kontakte auszubauen und zu pflegen. **alle KuK**

- Auch die Zusammenarbeit mit dem Arbeitsamt ist an dieser Stelle zu nennen. Manchmal zeichnet sich schon kurz nach Schuljahresbeginn ab, dass die SuS sich doch etwas ganz anderes unter dem Bildungsgang vorgestellt haben. Dadurch, dass dann versucht wird, zeitnah die zuständige Ansprechpartnerin vom Arbeitsamt in die Schule einzuladen, sollen den betroffenen Personen Alternativen und Kontaktadressen präsentiert werden. **SZE**

KAoA (Kein Abschluss ohne Anschluss):

Ziel ist es, den Jugendlichen nach dem Schulabschluss möglichst rasch eine Anschlussperspektive für die Berufsausbildung oder das Studium zu eröffnen. Da KAOA in diesem Bildungsgang noch gar nicht implementiert ist, ist angedacht, ab November 2022 schrittweise damit zu beginnen. **BÖN, BIT, NIG**

Inklusion:

Zurzeit ist die Schulgemeinde als Ganzes aufgefordert, ein inklusives Schulprogramm zu entwickeln. Dabei ist zu bedenken, dass sich die Definition des Begriffs Inklusion gewandelt hat. Jeder/jede Schüler*in soll individuell nach seinen/ihren Fähigkeiten gefördert werden.

Nichtsdestoweniger muss jeder Bildungsgang für sich den Gedanken der Inklusion implementieren und Nachteilsausgleiche festlegen. Diese können zeitlicher, räumlicher, technischer und personeller Natur sein. **SZE**

Indikatoren der Zielerreichung

Beratung:

Neben den vorhandenen Beratungsaktivitäten vor Eintritt in den Bildungsgang sollen insbesondere die Klassenlehrerinnen und Klassenlehrer (aktuell: SZE, BÖN, ANG, SCÖ, RUH) jede/n Schüler*in im Laufe des Schuljahres persönlich in einem mindestens 20- minütigen Gespräch außerhalb des Unterrichts beraten. Ggf. verweist der Beratende an Kolleginnen und Kollegen des Fachbereichs zwecks Fortführung spezifischer Themen oder in Ausnahmefällen an die psychosoziale Beratung im Haus. Das Gespräch ist unter Angabe des Datums zu dokumentieren und in der Schülerakte abzulegen. (Beschluss der Bildungsgangkonferenz steht noch aus.)



Methodenkompetenz:

In der Unterstufe wird im Schuljahr 2022/2023 ein für alle Schülerinnen und Schüler verbindlicher Methodentag eingerichtet. Der Methodentag umfasst 3 Unterrichtstage und ist fächerübergreifend zu gestalten.

Indikatoren für Kooperation Schule und Betrieb:

Alle Schülerinnen und Schüler der Mittelstufe werden im Praktikum besucht. Die Kontakte mit den Betrieben werden schriftlich dokumentiert und der Betrieb hinsichtlich der Bedeutung für die Ausbildung bewertet. Die Bildungsgangleitung koordiniert die Auswertung und kommuniziert die Ergebnisse.

Es werden mindestens drei neue Betriebe für die Berufsausbildung im IT-Bereich erschlossen. Es soll mindestens ein Betrieb gewonnen werden, der bereit ist, für die Ausbildung in seinem Unternehmen während der Unterrichtszeiten zu werben. Die Veranstaltung kann im BK oder im Betrieb erfolgen. Mindestens 50 Prozent der Schüler der Klasse müssen sich für den Besuch des Betriebes melden.

Weg: Arbeitsschritte und Maßnahmen

Die Klassenlehrer/innen werden beauftragt, die Beratungstätigkeiten auszubauen und zu dokumentieren.

Eine geeignete Dokumentationsform wird erstellt.

Um die Maßnahmen zu beschließen und zu koordinieren, wird im Frühjahr 2023 eine Bildungsgangkonferenz durchgeführt.

Des Weiteren werden ab dem Schuljahr 2022/2023 regelmäßig stattfindende Dienstbesprechungen für die Unterstufenklassen durchgeführt, um auftretenden Problemen von Anfang an entgegenzutreten zu können.

Die Praktikumsbetreuung wird gewährleistet und verstärkt dahingehend ausgewertet, Kontakte zu den Betrieben herzustellen.

Terminierung

Die vorgenannten Arbeitsschritte und Maßnahmen sind zum Teil bereits in der Ausführungsphase. Lediglich die Neuformierung der Schülerberatung steht noch vor dem Kick-off.

Im vierten Quartal soll dann eine zweite Bildungsgangkonferenz durchgeführt werden, bei der die Planung für den Einführungs- und Methodentag im Mittelpunkt stehen soll.



Die Beratung aller Schülerinnen und Schüler ist bis zum Jahresende vorgesehen. Die Dokumentation soll ebenfalls in diesem Schuljahr abgeschlossen sein. Betriebskontakte hierzu sind bereits erfolgt.

Zuständige Personen

Für die Planung sind die Bildungsgangleitung (SZE) und deren Stellvertreterin (BÖN) verantwortlich.

Die Klassenlehrerinnen und Klassenlehrer begleiten die Durchführung.

Die Kolleginnen und Kollegen beteiligen sich an den notwendigen Aufgaben.

Die Abteilungsleitung (RUH) sorgt für die notwendigen Genehmigungen zur Durchführung der geplanten Maßnahmen und kommuniziert diese gegenüber der Schulleitung.

Des Weiteren sind die dargestellten Verantwortlichkeiten bezüglich der durchzuführenden Aufgaben durch die farblich markierten **KuK** festgelegt.



Abteilung/Bildungsgang:

8. GTA – Anlage C

Höhere Berufsfachschule, Fachbereich Gestaltung, Staatlich geprüfte gestaltungstechnische Assistentin/Staatlich geprüfter gestaltungstechnischer Assistent
Schwerpunkt: Medien/Kommunikation (GTA)

Bewertung der Ausgangssituation (Stärken/Schwächen):

Der Bildungsgang GTA bietet eine dreijährige sowie eine auf zwei Jahre verkürzte Sonderform der Ausbildung an.

Lernenden mit bereits erworbener Fachoberschulreife – mit oder ohne Qualifikationsvermerk – vermittelt die **Dreijährige** Höhere Berufsfachschule eine Doppelqualifikation: Fachhochschulreife plus Berufsabschluss nach Landesrecht. Heranwachsende, die bereits über die Fachhochschulreife oder die Allgemeine Hochschulreife verfügen, erwerben innerhalb von zwei Jahren einen qualifizierten Berufsabschluss.

Gemeinsame Zugangsvoraussetzung ist die erfolgreiche Absolvierung einer am BK Haspel durchgeführten gestalterischen Eignungsprüfung, bei der die BewerberInnen eine oder mehrere praktische Gestaltungsaufgaben bearbeiten sowie zusätzlich vier eigene Arbeitsproben vorlegen, die im Rahmen eines ca. 15-minütigen Gesprächs vorgestellt und erläutert werden.

Da der Bildungsgang sich inhaltlich wie didaktisch-methodisch eng an den spezifischen Erfordernissen der Berufspraxis wie des Hochschulstudiums ausrichtet, erwerben die AbsolventInnen über ihre rein formalen Abschlüsse hinaus eine optimale Qualifikation für ihren künftigen beruflichen Werdegang. Bezogen auf Letztgenanntes sei insbesondere erwähnt, dass der Erwerb des Berufsabschlusses zum gestaltungstechnischen Assistenten/zur gestaltungstechnischen Assistentin mittlerweile nur noch in geringem Maße einen direkten Berufseinstieg ermöglicht, sondern oftmals die Voraussetzung bildet zur Aufnahme einer Ausbildung zum Mediengestalter/zur Mediengestalterin im Dualen System.

Ergänzt wird die schulische Ausbildung um ein achtwöchiges externes Praktikum in Unternehmen der Kommunikationsbranche, durch das die Lernenden konkrete Einblicke in die berufliche Arbeit gewinnen.

Die Lernenden der zweijährigen Sonderform werden derzeit integrativ im dreijährigen Bildungsgang der GTA beschult.



Stärken:

Intensive, vielfältige Beratung von BewerberInnen, Lernenden und AbsolventInnen durch den Bildungsgang:

- Infoabend im eigenen Haus; zur Veranschaulichung der Ausbildungsinhalte werden hierbei – wie auch u.a. bei den gesamtschulischen Infoveranstaltungen an allgemeinbildenden Schulen – repräsentative Arbeitsproben von GTA-SchülerInnen vorgestellt.
- Individuell vereinbarte Beratungstermine für SchülerInnen abgebender Schulen. Hier erhalten die InteressentInnen nicht nur Informationen über den Bildungsgang, sondern es werden ebenso ihre bereits im Vorfeld erstellten Arbeitsproben gemeinsam besprochen.
- Individuelle ausbildungsbegleitende Beratung der SchülerInnen im Hinblick auf ihr persönliches, gestalterisches und berufliches Entwicklungspotential.
- Konkrete Berufsberatung in Zusammenarbeit mit der Agentur für Arbeit, Wuppertal.
- Individuelle Beratung für FH-BewerberInnen, Unterstützung bei der Erstellung von Bewerbungsmappen. SchülerInnen werden informiert über für sie interessante/relevante FH-Termine und Veranstaltungen (Tag der offenen Tür, Präsentation der Abschlussarbeiten etc.).

Im Kontext der Beratung und Unterstützung von Lernenden durch den Bildungsgang entstehen bereits während der schulischen Ausbildung Gestaltungsprodukte, die sich aufgrund ihres Anspruchsniveaus eignen für eine Bewerbung an Hochschulen, in künftigen Ausbildungsbetrieben (vgl. Hinweis auf die Ausbildung zum Mediengestalter/zur Mediengestalterin oben) bzw. zur Aufnahme der Berufstätigkeit als GTA in Medienunternehmen.

Breitgefächertes Unterrichtsangebot, das in der Realisierung konkreter Aufgabenstellungen aus der Berufspraxis den gesamten gestalterischen Workflow einbezieht.

Nach einer zeitweiligen Phase der Verengung auf den fachlichen Schwerpunkt Audiovision ist der Bildungsgang hinsichtlich der Vielfalt von Fachinhalten im Bereich der Profulfächer inzwischen wieder breit aufgestellt (bspw. Printprodukte, Fotografie, Websites, 3D-Animationen, Clips und Kurzfilme), so dass in der Folge ein größerer Kreis von InteressentInnen bzw. BewerberInnen angesprochen wird.

Erweiterung der visuellen und verbalen Kommunikationsfähigkeiten bei den Lernenden.



Schaffung realistischer Rahmenbedingungen bei Gestaltungsprojekten, etwa durch teamorientierte Arbeitsstrukturen in fächer- und bildungsgangübergreifender Zusammenarbeit (z.B. GTA und BTA) sowie die Durchführung von Realaufträgen mit außerschulischen Partnern. Anzuführen sind hier sowohl

- abgeschlossene Projekte/Kooperationen: Solinger Museum PLAGIARIUS, Wuppertaler Open-Air-Kino TALFLIMMERN, Erstellung von Musikclips für verschiedene Wuppertaler Musikkünstler;
- andauerndes, bereits langjährig laufendes Projekt: Junges Theaterfestival Wuppertal;
- aktuelle Projekte/Kooperationen: Teilnahme am Comic-Wettbewerb der Wuppertaler Bühnen für die Oper Wuppertal, Projektwoche der GTA-Mittelstufe mit der Firma www GmbH – Creative Web Solutions, Düsseldorf

Erweiterung der Schüler*innenberatung im Kontext des Leitgedankens „Kein Abschluss ohne Anschluss“ durch eine verstärkte Anbindung des Bildungsganges an Hochschulen. Hier besteht seit dem Schuljahr 2017/2018 eine enge Kooperation mit der Fachhochschule Dortmund unter dem Titel „Gestaltungsschule trifft Fachbereich Design“, in deren Rahmen sechs SchülerInnen ein einwöchiges Schnupperstudium an der FH absolvieren können. Was diese Kooperation besonders heraushebt, ist der Umstand, dass die daran beteiligten FH-Fachbereiche Design, Fotografie und Film in idealer Weise mit den Profulfächern der GTA korrespondieren.

Schwächen:

Vorangestellt sei der Hinweis, dass anstelle des nur auf den gegenwärtigen Stand sich beziehenden Begriffs „Schwächen“ die Wendung „Herausforderungen an den Bildungsgang“ sinnvoller erscheint, da sie – im Hinblick auf die unten dargelegten Entwicklungsziele – bereits auf eine in die Zukunft gerichtete Perspektive weist.

Schwierig für die Bildungsgangarbeit ist die Erfahrung, dass eine immer größere Zahl der Lernenden eklatante Defizite an Basiswissen und -fähigkeiten in den Kernfächern Deutsch, Englisch und Mathematik aufweist – Defizite, die sich gleichermaßen auf die Leistungen in den Profulfächern des Bildungsganges auswirken, obwohl viele Lernende gerade die gestalterischen Fächer sehr positiv aufnehmen und meist bis zum Ende der Mittelstufe ihre individuell ausgerichteten kreativen Stärken entdecken und zielgerichtet entwickeln, jedoch erhebliche Probleme bezüglich Aufnahme, Verständnis und Anwendung theoretischer Fachinhalte zeigen. Die genannten Defizite können im schlimmsten Falle zu einer negativen Lernbiografie, d.h. zur Wiederholung der Klasse bis hin zum Abbruch der Ausbildung führen.

Das gestalterische Potential der in den Bildungsgang aufgenommenen Schüler*innen ist – im Gegensatz zu den vergangenen Jahren – erkennbar schwächer ausgeprägt. In der Konsequenz muss dadurch deutlich mehr Zeit für Einübungs- wie auch Korrektur- und Besprechungsphasen im Kontext gestalterischer Aufgabenstellungen in der Unterrichtsplanung berücksichtigt werden.



Hinzu kommt als jüngste Entwicklung eine zunehmende Steigerung der Heterogenität innerhalb der GTA-Lerngruppen durch den vermehrten Zulauf an Schüler*innen mit individuellen Besonderheiten, die in den Bereichen Gender, „Herkunft, Muttersprache, geistige[n] und psychische[n] Einschränkungen (...)“ [1] liegen. Unter der verbindlichen Vorgabe inklusiver Schulentwicklung besteht somit die Notwendigkeit, diesen Schüler*innen unter Berücksichtigung ihrer individuellen Besonderheiten durch entsprechende „individuelle Fördermaßnahmen“ [1], ergänzt um „Nachteilsausgleiche“ [1], den erfolgreichen Abschluss des Bildungsgangbesuchs zu ermöglichen.

[1] Zitiert aus dem hausinternen Infodokument: „Auf dem Weg zum inklusiven Schulprogramm: Erstellung/Aktualisierung der Jahresarbeitspläne der Abteilungen“



Entwicklungsziel(e)

Zielformulierung	Indikatoren	Weg	Terminierung	Zuständigkeit
Fortsetzung und weitere Intensivierung der Kooperation des Bildungsganges mit der Fachhochschule Dortmund.	Lernende sind besser und individueller auf ein anschließendes Studium vorbereitet, finden eher die für sie geeignete gestalterische Fachrichtung. Sichtbarer Motivationsschub der SchülerInnen im Hinblick auf das Erreichen des Ausbildungsziels.	Den bestehenden Kontakt zur FH pflegen und ausbauen.	Permanent, daher keine spezifische Terminierung erforderlich.	Frau Leufen
Kooperationen mit weiteren Fachhochschulen (z.B. der FH Aachen).	siehe oben	Kontakt zu weiteren Hochschulen aufnehmen und Möglichkeiten der Kooperation (bspw. Schnupperwoche; vgl. FH Dortmund).	Beginn im laufenden Schuljahr.	Frau Leufen
Vermeidung unnötiger Mehrfachvermittlung gleicher Inhalte in verschiedenen Fächern.	Straffere Strukturierung der Vermittlung von Fächerinhalten.	Absprachen der Fachlehrer*innen hinsichtlich der Unterrichtsinhalte; ggf. konkret aufeinander abgestimmte didaktische Jahresplanungen.	laufendes Schuljahr	alle im Bildungsgang unterrichtenden Fachlehrer*innen
Intensivierung fächerübergreifender Projektarbeit zur engeren Vernetzung von allgemeinbildenden und Profulfächern.	Verstärkte Einbindung von allgemeinbildenden Fächern und Fächern des berufsübergreifenden Bereichs in Gestaltungsprojekte der Profulfächer; gemeinsame Durchführung solcher Projekte, auch mit externen Partnern.	Fachlehrer*innen der Profulfächer, der allgemeinbildenden Fächer sowie der Fächer des berufsübergreifenden Bereichs erarbeiten gemeinsam fächerübergreifende Projektaufgaben; Öffnung der üblichen Fächer- und Stundenstruktur im Rahmen von Gestaltungsprojekten; Konzeption und Durchführung von Exkursionen und Studienfahrten mit kreativ-gestalterischem Schwerpunkt.	Beginn im laufenden Schuljahr, dann permanent.	alle im Bildungsgang unterrichtenden Fachlehrer*innen
Pflege und Ausbau der Kooperation mit	Möglichst nicht nur einmalige, sondern	Kontakte zu externen Kooperationspartnern	Bereits bestehende	Frau Leufen, Frau Deisting,



<p>externen Partnern (Firmen, Institutionen) im Rahmen von Gestaltungsprojekten .</p>	<p>kontinuierlich, z.B. im Jahresrhythmus durchgeführte Projekte mit bisherigen Kooperationspartnern; Gewinnung neuer Kooperationspartner für gestalterische Projekte.</p>	<p>pflegen und ausbauen, Kontakte zu neuen Kooperationspartnern knüpfen.</p>	<p>Kooperatio- nen: permanent. Neue Kooperatio- nen: ab dem laufenden Schuljahr.</p>	<p>Frau Laszlo, Frau Strupp</p>
<p>Steigerung des Leistungsvermögens der Lernenden durch Abbau ihrer Defizite in den Basis-kompetenzen, um einen qualitativen Anstieg des fachlichen Niveaus im Bildungsgang zu ermöglichen.</p>	<p>Erweiterung des Angebots binnendifferenzierter und kooperativer Lernformen; Förderung eigenständigen und selbstverantwortlichen Arbeitens der Lernenden zur Verringerung ihrer Defizite im Bereich der Basiskompe-tenzen (Deutsch, Englisch, Mathematik).</p>	<p>Erstellen differenzierter und personalisierter Aufgabenstellungen; Methodentraining; integriertes Methodenlernen etc.</p>	<p>Beginn im laufenden Schuljahr, dann permanent.</p>	<p>alle im Bildungsgang unterrichten- den Fachlehrer*in nen</p>
<p>Inklusion von Schüler*innen mit Besonderheiten ihres persönlichen Hintergrunds.</p>	<p>Individuelle Lernerfolge, geringe Anzahl an Wiederholungen und Abbrüchen der Ausbildung. Erzielung des Abschlusses (FHR und Berufsabschluss).</p>	<p>Binnendifferenzierung; individuelle Fördermaß-nahmen; Erweiterung des Methodenspektrums; bei Bedarf individuelle Lern-formen. Vgl. auch oben. Enge Zusammenarbeit mit den hauseigenen SozialpädagogInnen. Angesichts der an das Lehrpersonal im Hinblick auf das Instrumentarium inklusiver Maßnahmen gestellten Anforderungen (u.a. Diagnostik!) sind perspektivisch sonder-pädagogische Fortbildun-gen unumgänglich!</p>	<p>Beginn im laufenden Schuljahr, dann permanent. sobald erforderlich</p>	<p>alle im Bildungsgang unterrichten- den Fachlehrer*in nen noch keine verantwortlich e Person benannt</p>



Häufige mediale Präsenz des Bildungsganges in der Region durch Forcieren der Öffentlichkeitsarbeit.	Gesteigerte Attraktivität des Bildungsganges für Interessent*innen aus der Region, größerer Zulauf an BewerberInnen aufgrund öffentlichkeitswirksamen Auftritts der GTA.	Weitergabe von Informationen zum Bildungsgang sowie zu Gestaltungsprojekten an das Team Öffentlichkeitsarbeit zwecks Kommunikation nach außen (z.B. Presse, Radio bzw. Lokalradio, soziale Netzwerke, Schul-Homepage); Dokumentation durchgeführter Gestaltungsprojekte mit externen Kooperationspartnern, z.B. auf der Schul-Homepage	Permanent, daher keine spezifische Terminierung erforderlich.	Frau Laszlo, Frau Pfannkuch
Kontinuierlicher Prozess der Unterrichtsentwicklung über die didaktische Jahresplanung.	Inhaltliche Abstimmung der didaktischen Jahresplanung auf aktuelle Entwicklungen der Berufspraxis sowie der Anforderungen von Fachhochschulen.	Jährliche Evaluation der didaktischen Jahresplanung, ggf. Modifikationen vornehmen.	Permanent, daher keine spezifische Terminierung erforderlich.	alle im Bildungsgang unterrichtenden Fachlehrer*innen



Abteilung/Bildungsgang:

9. AHR – Anlage D

Berufliches Gymnasium nach Anlage D14, D15 und D18

Bewertung der Ausgangssituation (Stärken/Schwächen)

Der Bildungsgänge des Beruflichen Gymnasiums umfassen die Jahrgangsstufen 11, 12 und 13 und führen zur bundesweit anerkannten Allgemeinen Hochschulreife. Die Besonderheit des "Abiturs am Haspel" sind die Leistungskurse in den Fächern Elektrotechnik bzw. Bautechnik, jeweils in Kombination mit dem LK Mathematik, und Kunst/Gestaltung in Kombination mit dem LK Englisch.

Der Unterricht findet vorwiegend im Klassenverband statt, was vielen Schülerinnen und Schülern den Übergang von ihren bisherigen Schulen in das Kurssystem der Oberstufe erleichtert.

Beginnend mit der Jahrgangsstufe 11 existiert ein Mentorensystem, das mit dem Ziel eingeführt ist, Schülerinnen und Schülern bei schulischen und privaten Problemen Unterstützung anzubieten und um ggf. individuelle Fördermaßnahmen zu vereinbaren. Die Schülerinnen und Schüler wählen in der Jahrgangsstufe 11 eine/n Lehrer/in als Mentor/in, der/die sie in ihrer Zeit im Beruflichen Gymnasium begleitet. Die/der Mentor/in ist vernetzt mit dem Beratungskordinator, dem Sozialpädagogen und dem StuBO.

Gerade in der Jahrgangsstufe 11 (aber auch darüber hinaus) gibt es Unterstützungsangebote in den Fächern Deutsch, Mathematik und Englisch, z.B. über eine Rechtschreib-AG, das Projekt „Schüler helfen Schülern“ oder die Implementation von zusätzlichen Stunden im Stundenplan.

Der Unterricht für die neu ankommenden Schülerinnen und Schüler startet gleich nach den Sommerferien mit einem Teamtraining mit dem Ziel, sich gegenseitig kennenzulernen, gemeinsam (im Team) zu arbeiten, aber auch Sport zu treiben, um so zu einer Klassengemeinschaft zusammenzuwachsen. Dabei werden die Schülerinnen und Schüler vom ersten Schultag an behutsam an die Profilbildung des gewählten Bildungsganges herangeführt. Es wird von Seiten der Abteilung Wert daraufgelegt, dass sich die Schülerinnen und Schüler aller drei Fachrichtungen als eine gemeinsame Jahrgangsstufe wahrnehmen - daher wird an einigen Stellen immer wieder interdisziplinär gearbeitet.

In der Jahrgangsstufe 11 verwirklichen alle Schülerinnen und Schüler zusammen in einem zweiwöchigen Werkstattpraktikum in den schuleigenen Werkstätten Projekte, die die Bereiche Bau- und Elektrotechnik sowie Kunst gleichermaßen miteinbeziehen, und die sie im Anschluss an das Praktikum in der Schule präsentieren.



In der Jahrgangsstufe 12 bieten wir als Differenzierungsfächer ganzjährige Anwendungskurse (Praxiskurse) in den Fächern Bautechnik und Elektrotechnik an. Zur Vorbereitung auf das Universitätspraktikum im Fachbereich Elektrotechnik steht in der Jahrgangsstufe 12.1 ein Mikrocontroller-Kurs auf dem Stundenplan.

In den Jahrgangsstufen 12 und 13 werden Anwendungskurse im Bereich Kunst angeboten: in der Jgst.12 Fotografie und in der Jgst.13 ein „Mappenkurs“, um sich zielgerichtet für ein künstlerisches Studium zu bewerben.

Seit 2021 wird mit großem Erfolg eine 3D-Druck-AG angeboten, an der die Schülerinnen und Schüler aller Jahrgangsstufen und Fachrichtungen teilnehmen können.

Im zweiten Halbjahr der Jahrgangsstufe 12 oder zu Beginn der Jahrgangsstufe 13 findet in den Räumen der Universität Wuppertal das sogenannte „Uni-Praktikum“ statt, in dem die Schülerinnen und Schüler der Elektrotechnik weitgehend selbstständig ein umfangreicheres technisches Projekt planen, entwickeln und durchführen. Die Zusammenarbeit konnte in den letzten Jahren ausgebaut werden, so dass seit 2009 ein Kooperationsvertrag zwischen der Universität Wuppertal und dem Berufskolleg am Haspel besteht, der das Ziel hat, die Schülerinnen und Schüler auf ein Universitätsstudium vorzubereiten und sie in ihrer Studien- und Berufswahl zu unterstützen.

Die Schülerinnen und Schüler, die den Leistungskurs Bautechnik gewählt haben, besuchen während ihres Unipraktikums Vorlesungen und Übungen an der Universität Wuppertal. Dort absolvierte Laborpraktika und die Teilnahme an unseren Praxiskursen können bei Aufnahme eines anschließenden Studiums im Fach Bauingenieurwesen als Creditpoints anrechnen lassen.

In der Fachrichtung Kunst gab es bis 2018 eine Kooperation mit der Universität Wuppertal.

Es bestehen Kooperationen des Beruflichen Gymnasiums am Haspel mit der Deutschen Bahn AG und der CAD-Agentur Lehmann mit dem Ziel, Schülerinnen und Schüler möglichst früh an berufliche Fragestellungen heranzuführen und ihnen unter Umständen die Aufnahme einer Ausbildung oder eines dualen Studiums zu ermöglichen. Im Rahmen von KAoA werden in allen drei Jahrgangsstufen Workshops durchgeführt; zudem bekommen alle Schülerinnen und Schüler in der Jahrgangsstufe 12 die Möglichkeit, an einem Kompetenztest des Geva-Instituts teilzunehmen.

Der Bereich Kunst/Gestaltung ist mit dem Leistungskurs Englisch gekoppelt. Eine Schulpartnerschaft mit einer Schule im englischsprachigen Raum gibt es nicht; 2019 wurde es mehreren Schülerinnen und Schülern über das Erasmus-Programm ermöglicht, ein Gast-College in Nordirland für 2 Wochen zu besuchen. In den Bildungsgängen Bau- und Elektrotechnik wird das Fach Englisch als Grundkurs angeboten, wobei im LK Elektrotechnik zu einem gewissen Anteil nach dem Prinzip der Bilingualität unterrichtet wird. Als neu einsetzende Fremdsprache wird das Fach Spanisch angeboten.



Zu Beginn der Jahrgangsstufe 12 führt eine Kursfahrt nach Barcelona. Begleitet wird die Fahrt von den Leistungskurslehrern, die die beruflichen Schwerpunkte im Fahrtenprogramm umsetzen. Mit der Einführung des Faches Spanisch haben die Schülerinnen und Schüler Gelegenheit, ihre Kenntnisse vor Ort anzuwenden.

Die Klassen des Fachbereichs Elektrotechnik werden seit 2020 als Laptopklassen unterrichtet; dies bedeutet, dass ein digitales Endgerät grundsätzlich für jeden Schüler im Unterricht verfügbar ist, mit dem ziel- und anwendungsorientiert gearbeitet wird. In einigen Fächern werden digitale Schulbuchlizenzen verwendet. Für alle drei Bildungsgänge gilt, dass die neu beginnenden Schülerinnen und Schüler am Beginn der Jahrgangsstufe 11 ein Laptop über die Schule leihen können; wird ein Gerät selber angeschafft, so stehen wir im Vorfeld bezüglich einer geeigneten Geräteauswahl unterstützend zur Verfügung. In allen Klassen wird mit IServ als Kommunikationsplattform und Moodle als pädagogisches Medium gearbeitet. Alle Räume im Berufskolleg, die dem Beruflichen Gymnasium zur Verfügung stehen, sind mit Schüler-WLAN ausgestattet.

Der Fortbildungsschwerpunkt in der Abteilung ist aktuell „Sprachsensibler Unterricht“.



Zielvereinbarungen

Zielformulierung	Indikatoren	Weg	Terminierung	Zuständigkeit
Fertigstellung der Arbeit am Beratungskonzept in Kooperation mit dem Beratungskoordinator.	Zielgenaue Vermittlung von SuS mit unterschiedlichen Problemen.	Defintion der Aufgaben des Beratungs-koordinators; Finden von Schnittstellen zwischen Mentoren und Sozialpädagoge	Im laufenden Schuljahr	GOC, Schmidt, AND
Einführung des neuen Beratungsbogens bei der Eingangsberatung	SuS mit Auffälligkeiten müssen schneller erkannt und beraten werden	Einsatz des Beratungsbogens im Beratungszeitraum	Beratungszeitraum 2023	Beratungsteam
Kontinuierlicher Prozess der Unterrichtsentwicklung, Didaktischer Wizard	Beschreibung von Lernsituationen, fächerübergreifende Bezüge, eingesetzte Methoden und Sozialformen, Formen der SoLei	Pädagogischer Halbttag mit Unterstützung von Herrn Grewe	Bis Ende des Schuljahres 2022/23	Alle FL
Kooperation mit dem Fachbereich Kunst der Uni Wuppertal	SuS besuchen den Fachbereich, kommen mit Studenten ins Gespräch, schauen sich Ausstellungen an.	Kontaktaufnahme mit dem Fachbereich	Bis Ende des Schuljahres 2022/23	AND
Kooperation mit einem externen Anbieter für die Vermittlung von SuS in Praktika und Ausbildungsstellen (Nest BildungsBar)	Unterstützung von SuS, die das Klassenziel u. U. nicht erreichen werden; Anbieten von Alternativen	Kooperationsvertrag mit Nest BildungsBar; Nutzung des auf der HP zur Verfügung gestellten Hilfsmaterials; Besuch vor Ort	Kontinuierlich	Beratungslehrer*innen
Häufige mediale Präsenz der Abteilung durch Forcieren der Öffentlichkeitsarbeit	Öffentlichkeitswirksamer Auftritt steigert Attraktivität	Weitergabe von Informationen zu Projekten usw. an das Team Öffentlichkeitsarbeit für Instagram, Homepage, Zeitung usw. Evtl. nach Ausstellungsmöglichkeiten suchen.	Kontinuierlich	Alle FL
Intensive Präsenz bei den Infotermi- nen der abgebenden Schulen/Aufbau einer	Die abgebenden Schulen kennen unser Bildungsangebot und das „besondere	Präsenz vor Ort mit erfahrenen KuK der Abteilung/Kontaktaufnahme mit Realschulen, die	Kontinuierlich	Beratungsteam (SCÖ/AND/ZIE/SZE/JAN)



Kooperation mit einer Realschule	Abitur“; die Kooperationsschule baut frühzeitig Brücken zwischen Interessierten und uns.	als Kooperationspartner in Frage kommen		
Angebot des Cambridge-Certificate	Die Schülerinnen und Schüler werden auf die Certificate-Prüfungen bei uns im Rahmen einer AG vorbereitet.	Kontaktaufnahme mit der VHS/ Planung der Organisation mit der SL	Kontinuierlich	AND (später u.U. weitere Englisch-lehrer)
Einführung eines regelmäßigen Teamtreffs	Gerade KuK, die neu in der Abteilung sind, bekommen einen besseren Einblick/Austausch über die Klassen	AL lädt ein	Kontinuierlich	Alle FL



Abteilung/Bildungsgang:

10. ET IT

Abteilung Elektrotechnik und Informationstechnik

IT-Bereich:

- Fachinformatiker/in - Fachrichtung Anwendungsentwicklung,
- Fachinformatiker/in - Fachrichtung Systemintegration,
- IT-System-Elektroniker/in,
- IT-System-Kauffrau/Kaufmann,
- Informatikkauffrau/Informatikkaufmann,
- Fachinformatiker - digitale Vernetzung,
- Fachinformatiker Daten- und Prozessanalyse,

ET-Bereich:

- Elektroniker für Automatisierungstechnik/Elektronikerinnen für Automatisierungstechnik,
- Elektroniker für Betriebstechnik/Elektronikerinnen für Betriebstechnik,
- Elektroniker/Elektronikerinnen Fachrichtung Energie- und Gebäudetechnik
- Mechatronikerin/Mechatroniker

Bewertung der Ausgangssituation (Stärken/Schwächen)

Schwächen

Die Labore am Standort Haspel sind aufgrund der Umbaumaßnahmen noch nicht alle als Labore vollständig nutzbar. Die Laborausstattungen sind wegen ausstehender Lieferungen noch nicht nutzbar. Es wurden und werden Übergangslösungen für die Auszubildenden geschaffen, die jedoch zum Teil nicht den Anforderungen der Ausbildung genügen. Es werden übergangsweise veraltete (mobile) Steuerungen (LOGO!) und ältere Notebooks gesammelt und genutzt, um die Anforderungsbereiche digitales Planen, Dokumentieren und Programmieren abzudecken. Der Konfigurationsaufwand ist für die Verantwortlichen sehr hoch und stellt aktuell keine nachhaltige Lösung dar. Grundlagenversuche können in der Regel nicht mehr durchgeführt werden, da die alten Systeme aus der Ritterstraße ausgemustert worden sind. Die Lieferungen der geplanten und beantragten Ersatzsysteme sind nicht absehbar.

Um den Auszubildenden zum praktischen Handeln zu motivieren, werden Projektarbeiten in die Betriebe und nach Hause ausgelagert. Die Erfahrungen mit diesen Projekten sind gut,



ersetzen aber nicht den systematischen und angeleiteten Umgang mit professionellen Systemen in der Schule.

Die Lernsituationen entsprechen in der Regel nicht mehr den aktuellen Anforderungen bezüglich des Inhaltes und der Form. Unter Berücksichtigung der fehlenden Laborausstattung müssen neue Lernsituationen entworfen werden, die nicht explizit an die Laborausstattung gekoppelt sind.

Stärken

In den letzten Jahren wurden (trotz aller negativen Einflussgrößen) sehr gute IHK-Berufsabschlüsse erreicht. Es ist absehbar, dass dies auch weiterhin so sein wird.

Die Gründe sind darin zu vermuten, dass viele Auszubildende überdurchschnittlich lernbereit sind und die Lernangebote und die individuelle Unterstützung des Lehrpersonals nutzen. Schwächere Auszubildende werden in diesem Umfeld mitgenommen und entsprechend individuell gefördert. Die Ausbildungsbetriebe arbeiten dabei mit uns zusammen. So können auch in schwierigen Fällen gute Ergebnisse erreicht werden. In den letzten Jahren sind jedoch auch, und dass in zunehmender Zahl, sehr lernschwache Auszubildende aufgefallen, die große Probleme haben die Ausbildung erfolgreich zu beenden. Dazu wird ein Abteilungskonzept zur individuellen Förderung aller Auszubildenden angestrebt, welches die Unterstützung durch Lehrkräfte in systematisierter Weise unterstützt.

Die Systematisierung dieses Vorgehens wird vom Lehrpersonal als ein Entwicklungsziel angestrebt, eng gekoppelt mit der Entwicklung neuer Lernsituationen.

Das Lehrpersonal verfügt über ausgezeichnete Kenntnisse in allen beruflichen Bereichen. Die Kommunikation mit den Ausbildungsbetrieben erfolgt in vertrauensvoller Weise. Dies gilt auch für die Zusammenarbeit mit den Kammern, der Industrie- und Handwerkskammer (IHK) und der Handwerkskammer (HWK).



Entwicklungsziele

Zielformulierung	Indikatoren	Weg	Terminierung	Zuständigkeit
ET: Ausstattung der ET-Labore mit modernen Lernsystemen/PCs mit Netzwerkverbindung (Labornetz + IServ) für das berufliche Lernen	die Systeme stehen in den Räumen bereit und können konfiguriert werden	die Anträge zu den Investitionen wurden (seit 2020, 2021) gestellt	nicht abschätzbar, da keine Aussagen über verbindliche Liefertermine für die Systeme vorliegen	Beschaffung: Herr Ruhrig RUH Implementierungsphase: Laborbeauftragte Herr Öcal Labor R130 Herr Kampmann Labor R129 Herr Schumann R121, R122, R123 (Herr Schlageter: Labor R113/R114 abgeschlossen)
ET: Bereitstellung von Schülerarbeitsplätzen mit PCs und Lernsoftware für das selbstorganisierte Lernen	die Systeme stehen in den Räumen bereit und können konfiguriert werden	die Software (u.a. von FESTO) liegt vor	nicht abschätzbar, da keine Aussagen über verbindliche Liefertermine für die Systeme vorliegen	Beschaffung: Herr Ruhrig RUH Implementierungsphase: Laborbeauftragte Herr Öcal Labor R130 Herr Kampmann Labor R129 Herr Dr. Schumann R121, R122, R123 (Herr Schlageter: Labor R113/R114



				abgeschlossen)
ET+IT: Lern- und Lehr-Kooperation zwischen Elektrotechnik Informationstechnik bei Industrie 4.0	ausgesuchte Lernsituationen sind gemeinsam erarbeitet worden und liegen im didaktischen Wizard (DWO) vor	Entwurf von gemeinsamen Lernsituationen	zu Beginn des 1. Halbjahres 2023/24	Kooperation zwischen Herrn Schäfer und Herrn Schlageter
ET+IT: Überarbeitung und Entwicklung von Lernsituationen	die Lernsituationen liegen im didaktischen Wizard (DWO) vor	pro Halbjahr werden von jedem KuK der Abteilung zwei Lernsituationen entwickelt	zu Beginn des 1. Halbjahres 2022/23	Übersicht über den Stand der Lernsituationen: Liste der in Arbeit befindlichen Lernsituationen bei Herrn Dr. Bernhard
IT-Berufe: Weiterführung der Zertifizierungsangebote in den Bereichen Software-Testmethoden und Oracle und Netzwerktechnik (Cisco)	vorhandene Zertifizierungen werden gepflegt und ggf. ausgebaut	Fortbildung der Lehrerinnen und Lehrer in diesem Bereich	zu Beginn des 1. Halbjahres 2023/24 (hängt von den Terminen der Fortbildungskurse ab)	Herr Friedrich Herr Schäfer (Herr Ruhrig)
individuelle Förderung aller Auszubildenden und verstärkt derer, die aufgrund von Herkunft, Muttersprache, geistiger und/oder psychischer Störung oder sonstiger Einschränkung erhöhten Förderbedarf haben	es liegen individuelle Maßnahmen in schriftlicher Form vor, Beteiligten sind informiert	Analyse des Bedarfs anhand von Eingangsberatungsbögen und Beobachtungsbögen in den Unterstufen und bei Neuzugängen, Kommunikation mit den Ausbildungsbetrieben	zu Beginn des 1. Halbjahres 2023/24	Bildungsgangbeauftragte: Herr Schumann (EE, EU) Herr Kampmann (EH) Herr Schlageter (EM) Herr Friedrich (IT)



Abteilung/Bildungsgang:

11 FS – Anlage E

Fachschule für Technik, Fachrichtung Elektrotechnik

1. Bewertung der Ausgangssituation (Stärken/Schwächen-Analyse)

Die Fachschule für Technik hat am Wuppertaler Berufskolleg am Haspel eine langjährige Tradition mit sehr gutem Ruf in der Bergischen Region. Gegründet mit dem Schwerpunkt Elektronik wuchs sie ebenso schnell wie die boomenden Anwendungen der Steuerungs- und Leistungselektronik in Kombination zur IT-Technik bei den in der Region ansässigen Firmen. Mit Einrichtung eines Robotik-Labors am Schulstandort Haspel hat die Fachschule das Potenzial, Fachkräfte für die hiesigen Betriebe im Bereich der Automatisierungstechnik praxisnah und effizient auszubilden. Weitere Labore können nach deren Fertigstellung zukünftig eine noch praxisnähere Ausbildung im Bereich der Antriebstechnik und der allgemeinen Elektrotechnik ermöglichen.

Ziel ist ein an den Studentinnen und Studenten orientierter Unterricht, der die Studentinnen und Studenten in die Lage versetzt, den anspruchsvollen

Anforderungen der Industrie und des Handwerks gerecht zu werden. Hierbei sind weiterhin die Aspekte der „Industrie 4.0“ – informationstechnische Be- und Verarbeitung von Maschinen- und Produktdaten – ein Teil des fachübergreifenden unterrichtlichen Inhalts. Durch Spenden der ortsansässigen Firmen ist die Fachschule in der Lage, weitere praxisnahe Ausbildungsschwerpunkte anzubieten. Die diesbezügliche Zusammenarbeit mit den ortsansässigen Firmen soll daher weiterhin gepflegt und ggf. intensiviert werden.

Hervorragend bewährten sich weiterhin die oft schwerpunktübergreifenden Projektarbeiten, über die eine nachhaltige Außenwirkung herbeigeführt werden konnte. Verantwortliche der regionalen Unternehmen und viele Ehemalige treffen sich alljährlich mit den präsentierenden Studentinnen und Studenten. Einige der Arbeiten sind von Wirtschaftsverbänden und Firmen zusätzlich ausgezeichnet worden. Diese Vorgehensweise soll weiterhin verfolgt werden.

Die Studentinnen und Studenten der Fachschule für Technik nutzen nach wie vor überwiegend die Ausbildung zum „Staatlich geprüften Techniker“ zur Arbeitsplatzsicherung und häufig mit der Perspektive, ggf. Aufstiegschancen wahrzunehmen. Dabei begrüßen sie insbesondere die Möglichkeit, ihre persönliche Bildungsoffensive neben ihrer beruflichen Tätigkeit umsetzen zu können.



Stärken:

- Projektarbeiten mit fächerübergreifenden Schwerpunkten (die Berücksichtigung mehrerer Lernfelder in der Projektarbeit ist zwingend vorgeschrieben)
- Datenbanksysteme (hier insbesondere die Schwerpunktausrichtung auf Anforderungen der Industrie 4.0)
- Robotik-Labor
- Automatisierungstechnik und Entwicklung von Systemkomponenten mit dem Ziel, Eigenentwicklungen bis zur Marktreife zu bringen (mit der Perspektive einer beruflichen Selbstständigkeit - StartUp).
- Die aktiven Fachlehrerinnen und Fachlehrer der Fachschule sind in der Regel in mehreren Bildungsgängen tätig, vorzugsweise im Dualen System und können somit auch auf die Erfahrungen aus der Berufsausbildung zurückgreifen.

Schwächen:

- Fallende Anmeldezahlen: Aus dem dualen System heraus melden sich immer weniger Studentinnen und Studenten an der Fachschule an. Viele schrecken vor einer Anmeldung zurück, da die Anforderungen des Arbeitgebers bzw. der ausbildenden Betriebe bezüglich der Arbeitszeiten den Umfang und die Flexibilität betreffend auch aufgrund der gesamtwirtschaftlichen Lage gestiegen sind. Auch für sich nicht mehr in der Ausbildung befindliche Arbeitende ist der Arbeitsplatz grundsätzlich unsicherer geworden, so dass vor einer Anmeldung zu einer 4-jähriger Ausbildung immer häufiger zurückgeschreckt wird.
- Vor diesem Hintergrund hat sich die Studentenschaft geändert. Mittlerweile werden Studentinnen und Studenten in den Lehrgang aufgenommen, die aufgrund nicht guter Schulleistungen vor Jahren mutmaßlich noch abgelehnt worden wären oder deren persönliches Ausbildungsziel nicht mehr so gut zum Ausbildungsziel des Technikers passt. Das geänderte Leistungsniveau der Studentenschaft macht eine noch stärkere Förderung bei den Grundlagen und eine weitere Öffnung von Unterrichtsinhalten erforderlich.
- Wechselndes Kollegium: Aufgrund des überdurchschnittlichen Alters des Lehrpersonals wird es zukünftig zu einem deutlichen Wechsel kommen.



2. Zielvereinbarungen

Der Bildungsgang hat sich mit seinen Beteiligten und für seine Beteiligte auf folgende Maßnahmen verständigt:

Zielformulierung	Indikatoren	Weg	Terminierung	Zuständigkeit
Verbesserung der Kenntnisse der zukünftigen Studentinnen und Studenten bezüglich der Inhalte und Anforderungen	Studentinnen und Studenten haben eine unzureichende Vorstellung von den Studieninhalten des Lehrgangs	Informationen auf Homepage der Fachschule	Laufende Aktualisierung	Gesamtes Kollegium
Intensive Eingangsberatung mit nachfolgender Beobachtung	Studentinnen und Studenten mit individuellen Besonderheiten müssen schneller erkannt und zielgenauer beraten werden	Beratungsbögen, Beratungsgespräche, Sprechstunden	Zu Beginn des Studiums, kontinuierlich, Bildungsgangkonferenzen	Klassenlehrer, Kollegium
Kontinuierlicher Prozess der Unterrichtsentwicklung	Beschreibung von Lernsituationen, Etablierung fächerübergreifender Lernsituationen	Gespräche in kleinen Gruppen für fachübergreifende Lehrinhalte	Pädagogischer Halbtage im Oktober 2022	Kollegium
Kooperation mit ortsnah ansässigen Firmen	Austausch über erwünschte Ausbildungsinhalte und verbindliche Festlegung	Kontaktaufnahme zu mehreren Betrieben, die Technikerinnen und Techniker beschäftigen wollen. Diskussionsführung und Dokumentation. Festlegung der Inhalte in Bildungsgangkonferenz	Schuljahr 2022-2023	Abteilungsleitung und beauftragte Kolleginnen oder Kollegen
Fächerübergreifende Lernaufgaben/Projektarbeiten mit den Schwerpunkten „Messen“, „Steuern“ und „Regeln über vernetzte Systeme und das Internet“	Unterricht im Robotik-Raum	Weiterentwicklung der unterrichtlichen Inhalte in diesem Bereich	Schuljahre 2022-2023 und 2023-2024	Kollegium



Zielformulierung	Indikatoren	Weg	Terminierung	Zuständigkeit
Fächerübergreifende Lernsituationen mit dem Schwerpunkt „Datenbanksysteme“	Projekte mit dem Fokus Ferndiagnose, Vorbeugende Wartung, Produktoptimierungstechniken	Weiterentwicklung der unterrichtlichen Inhalte in diesem Bereich	Schuljahre 2022-2023 und 2023-2024	Kollegium